



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

274 (1.11.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43575)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement:
50 Bg. monatlich,
Erstjahrgang 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postgebühren
jährlich M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 20 Bg.
Die Resten-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herr Redakteur Julius Nagel,
für den lokalen und prov. Theil:
Herr Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Herr Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Hans'chen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Herausgegeben in Mannheim.

Nr. 274. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Samstag, 1. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Demokratische Festtagsfreude.

Für das hiesige demokratische Blatt war der Mittwoch, wie es sagt, ein „Festtag“; das ist dem Blatte wohl zu gönnen, denn an festlichen und freudigen Ereignissen ward ihm in der letzten Zeit ein längliches Maß zugemessen; die Wahl des Herrn Dreßbach in den Reichstag und der Einzug von 14 echten, unverfälschten Sozialdemokraten in das Städtverordneten-Collegium waren wohl die einzigen Lichtpunkte in der Düsternis der freudlosen Existenz, welche das demokratische Blatt seit längerer Zeit fristet. Nun ist ihm endlich wieder ein „Festtag“ angebrochen, denn es ist für das demokratische Blatt „immer ein Festtag, wenn dem im Dienste der Reaktion stehenden Nationalliberalismus neue Gegner erstehen oder alte das Rüstwerk zeigen.“ Das klingt, wie wenn ein Trost freilustiger Reizige kampfesmutig gegen die nationalliberale Partei vorstürmen würde. Und was ist es denn, das die „N. Bad. Vbzg.“ so festlich frohgemuth stimmt, daß sie — um mit den Worten der „Frankf. Bzg.“ zu reden — „mit tönenben Phrasen“ über die Schwäche ihrer Position hinwegtäuschen möchte? Der Aufruf, den der neubegründete freisinnige Verein forderte und zwar auch durch unser Blatt erfaßt, soll für die Nationalliberalen „eine arge Enttäuschung“ gebracht haben, da in demselben „nicht in einem Worte eine Concession an den Pseudoliberalismus enthalten ist.“ Wir gestehen, diese Behauptung der „N. Bad. Vbzg.“ hat eine starke Erschütterung bei uns hervorgerufen — aber nur eine Erschütterung der Achtmuskeln, denn es gehört schon die kindliche Naivität des demokratischen Blattes dazu, um anzunehmen, daß sich der neue „freisinnige Verein“ in unserer Stadt gebildet hat, um irgend einer anderen Partei Lakaiendienste zu leisten. Wenn somit der neue politische Verein mit einem selbstständigen Programm auf der Bildfläche erscheint, so kann das allerdings nur die „N. Bad. Landes-Bzg.“ erschrecken und enttäuschen, welche wohl geglaubt hat, die Begründer des freisinnigen Vereins würden es als ihre Pflicht erachten, den demokratischen Karren, den Andere, Dank ihrer übergroßen „Fähigkeit“, in den Sumpf gestossen haben, aus eigener Kraft wieder flott zu machen. Die arge Enttäuschung, welche die „N. B. Vbzg.“ bei den Nationalliberalen entdeckt, ist somit nichts als eine optische Täuschung der Leiter des demokratischen Blattes, welche überdies farbenblind zu sein scheinen, da sie wörtlich schreiben: „Die Nationalliberalen meinten, ihrem aschgrauen Faden, anstatt der Kleist-Rehew“ oder Siachorn'schen Nummer, eine Ricker'sche vorzusetzen.“ Wir haben noch nichts von einem Sticker'schen „aschgrauen“, oder von einem Ricker'schen „rothen“ Faden in der nationalliberalen Partei bemerkt! Warum sollten wir denn durch den Aufruf des „freisinnigen Vereins“ so arg enttäuscht worden sein? Wenn er, wie es im Aufrufe heißt, „den Zusammenschluß aller entschieden freisinnigen, unabhängigen und national gesinnten Männer, sowie die Durchführung freisinniger Grundzüge in Staat und Gemeinde und die Abwehr aller Angriffe auf Volksrechte und Volkswohlfahrt erstrebt“, so kann das der nationalliberalen Partei nur angenehm sein, wenn gleich wir allerdings meinen, daß die Begründung des neuen Vereins deshalb noch nicht notwendig war. Welche Partei könnte eher zur Wahrung der liberalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte in Baden berufen erscheinen, als jene, deren unvergängliches Verdienst es für alle Zeiten bleiben wird, dieselben begründet und ins staatliche Leben eingeführt zu haben? Die nationalliberale Partei war es, welche das volksfreundliche Schulgesetz geschaffen hat, das allen Schichten der Bevölkerung die gleiche Wohlthat einer von den politischen Wechselfällen der Zeiten nicht beeinflussten Erziehung sichert; die nationalliberale Partei war es, die für die Kreise und Gemeinden die Selbstverwaltung errang, eine liberale Einrichtung, die andern deutschen Staaten als leuchtendes Vorbild diente; die nationalliberale Partei war es, welche die Emanzipation der Juden durchführte, und die unter der erleuchteten, weisen Führung unseres erhabenen Landesfürsten die lange Reihe jener wahrhaft liberalen Gesetze schuf, welche die Grundlage unseres staatlichen Lebens seit Jahrzehnten sind und welche den Stolz auch Jener bilden, die heute glauben, sich zur

Sicherung dieser geistigen Errungenschaften zusammenzuscharen zu müssen! Sie wollen das Kind beschützen, indem sie den Vater bekämpfen! Noch leben die Schöpfer jener liberalen Gesetze, noch weisen sie unter uns, ein mahnendes Wahrzeichen aus jener Epoche, da die Ueberlieferungen der Vergangenheit vor dem Sonnenblick einer neu andröhenden Zeit der Freiheit dahinschmolzen, noch kann unsere Generation auf jene Männer blicken, die, den Altmeister Lamoy an ihrer Spitze, den Staat Baden auf jene hohe Stufe der Entwicklung hoben, daß sein Name weit hinaus bei den freigesinnten Männern aller Länder als ein Weckruf galt! Nun wollen Jene, die wohl wissen, was jetzt ist, die aber sich nicht bemühen, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, um zu wissen, wie es damals war, nun wollen sie sich zusammenscharen, um die Volksrechte gegen jene Männer zu verteidigen, die vor einem Menschenalter diese selben Volksrechte zum Theile erst schufen, und sie gegen die Brandung der leichtlebigen Tagespolitik und aller ihrer Auswüchse sicherten! Für des Volkes Recht, für des Volkes Wohl haben die Führer der so sehr geschmähten nationalliberalen Partei und diese mit ihnen in langen Jahrzehnten Werke geschaffen, die man nicht mit glatten Worten vergessen machen kann und wenn es sich darum handelt, diese liberalen Errungenschaften zu wahren so ist in erster Reihe jene Partei hierzu berufen, welche diese Gesetze schuf. Willkommen soll und aber ein Jeder sein, der die nationalliberale Partei bei diesem Vertheidigungswerke unterstützt, willkommen auch die freisinnige Partei, wenn sie gemeinsam mit uns „die Abwehr aller Angriffe auf Volksrechte erstrebt.“ Das ist seit je die Lozung der nationalliberalen Partei gewesen und deshalb kann der Aufruf des freisinnigen Vereins keine „arge Enttäuschung“ den Nationalliberalen zugefügt haben, wie die „N. Bad. Vbzg.“ anzunehmen scheint.

Im demokratischen Lager muß allerdings die Enttäuschung eine ziemlich tiefgehende sein; das erhellt aus dem Berichte, den die „N. Bad. Vbzg.“ über den Verlauf der am Mittwoch stattgefundenen Versammlung erstatet. Nach demselben hat zunächst Herr Vogel erklärt: „der Zeitpunkt der Begründung des freisinnigen Vereins sei nicht günstig gewählt“, man müsse aber trotzdem das demokratische Programm hoch halten! Der zweite Redner, Herr Mainzger, hielt gleichfalls den Zeitpunkt zur Gründung eines freisinnigen Vereins für „ungeeignet“ und gab der Hoffnung Ausdruck, „es werde sich gegebenen Falles mit dem neuen Verein in freundschaftlicher Weise verfahren lassen“, und der unvermeidliche Herr Fuld sprach sich dahin aus, daß auch er „den jetzigen Zeitpunkt noch einer verlorenen Waghalsigkeit für ungeeignet halte.“ Durch dreier Reigen Mund, und zwar durch drei Führer der Demokratie ist somit constatirt, daß die Begründung des freisinnigen Vereins dem demokratischen Vereine Abbruch zufügen muß, sonst wäre der Zeitpunkt wohl nicht übereinstimmend als „ungeeignet“ bezeichnet worden. Und trotz dieser Kleinmüthigen offiziellen Erklärung der Führer der demokratischen Partei, ist die „N. Bad. Vbzg.“ frohgemuth und „festlich“ gestimmt? Je nun, es wird wohl wieder eine jener „unbegreiflichen Gedanklosigkeiten“ sein, von denen jüngst die „Frankf. Bzg.“ so schön zu erzählen wußte!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 31. Oktober. Vorm.

Man meldet, daß der Wiederzusammentritt des Reichstagsplenums einstweilen für den 25. November in Aussicht genommen ist. Zu den Gründen, welche einer zu langen Hinausschiebung des Wiederzusammentrittes des Reichstags entgegenstehen, gesellt sich die Rücksicht auf Anträge aus dem Hause und auf Petitionen. Der Präsident des Reichstags würde sich unter Umständen Vorwürfe aussetzen, wenn er von der Befugniß, die nächste Sitzung nach seinem Ermessen anzusetzen, für einen über den 18. November weit hinaus liegenden Termin Gebrauch machte. Die neuerdings eingegangenen Petitionen (natürlich ausständigen) gegen die für den 1. Januar 1891 geplante Inkrastierung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes würden den Anlaß zu dergleichen Vorwürfen sehr verstärken.

In den letzten Tagen findet sich in den verschiedensten italienischen Blättern die Mittheilung, daß auch Graf Rainoldy der Zusammenkunft Crispis mit dem

Reichstangler v. Capriotti in Mailand beizubohnen und daß derselbe ebenfalls im Hotel Capour absteigen werde. Die Nachricht hat bisher von keiner Seite Widerspruch, allerdings auch noch keinerlei Bestätigung erfahren.

In der Kirche Saint-Sulpice hielt gestern der Erzbischof von Paris anlässlich des bevorstehenden Eintritts der Seminaristen in den aktiven Heeresdienst einen feierlichen Gottesdienst. Zum Schluß richtete der Erzbischof an die Seminaristen eine Ansprache und ermahnte sie, die militärischen Pflichten würdig und willig zu erfüllen, sich als die besten Soldaten zu zeigen und die militärische Disziplin eifrig zu befolgen. Die Kirche werde für sie beten, damit sie die Prüfung ohne Enttäuschung (!) ertragen.

Das bestimmt auftretende Gerücht von Carnots nächstjährigem Besuch in Rußland scheint auf eine geschickte Lancirung zurückzuführen zu sein. In leitenden russischen Kreisen weiß man bisher weder von einer russischen Einladung, noch von einer französischen Anfrage bezw. eines solchen Besuchs, und glaubt auch nicht, daß eine Anfrage in Petersburg einlaufen werde.

Entgegen den Darstellungen des radikalen teffinischen Comités und der dortigen radikalen Zeitungen behauptet in bestimmter Weise das Luzerner „Vaterland“, die Vorfälle in Lugano seien die Folge systematischer Aufhebung des Böbels gegen die Soldaten, welche, wie die Untersuchung ergebe, durchaus correct, ja nur zu schonend gegen die Ruhestörer vorgegangen seien. Oberst Böhmann werde seine Entlassung nehmen, wenn das Bataillon Nr. 42 zuständigen Orts nicht die Billigung seines Verfahrens erhalten sollte. Dieser Offizier soll selbst in der gemeinsten Weise beschimpft worden sein. Im Tessin herrscht nunmehr wieder vollständig Ruhe. Bundeskommissar Künzli entließ das 42. Bataillon. Ueber die Vorgänge am Montag in Lugano wird derselbe ausführlichen Bericht einreichen. Auch in Freiburg ist die Ruhe hergestellt, seitdem zwei Compagnien regulärer Truppen dort sind.

Das Ehepaar Stanley schiffte sich, wie bereits kurz gemeldet, in Liverpool nach New-York ein. Vorher interviewte ein Vertreter des „Daily Telegraph“ Stanley anlässlich von Troups Beschildigungen (die wir gestern mitgeteilt hatten. D. R.) Stanley klagte in seinen Aeußerungen Troup der Eiferucht und des Ehrgeizes an und wiederholte seine früheren Angriffe gegen Parittelot wegen dessen Lässigkeit; er stellt aber den früheren Vorwurf der Unfittlichkeit selbst in Abrede. Troup wurde seinerseits in New-York wider interviewt. Er erklärte: Stanley lehnt nur nach Ruhm, er besitzt nicht mehr Menschenliebe, als mein Entel. Sein ganzer Entsatz war nur eine gewöhnliche Speculation. Seine Kapitalisten hatten Emms Eisenstein im Auge und seine Offiziere erhielten das Versprechen eines Antheils an diesem Eisenstein. Der Entsatz Emms war dabei ganz nebensächlich, nur Geiz nach Ruhm und Reichthum, nicht die Empfindungen der Menschlichkeit steckten hinter dem Unternehmen. (Vergl. das heutige Feuilleton. D. R.)

Im dänischen Folkething erwiderte der Minister des Außern eine Anfrage eines Abgeordneten über die Errichtung internationaler Schiedsgerichte, daß die dänische Regierung bereit sei, diesbezügliche Vorschläge entgegenzunehmen; die Angelegenheit würde jedoch bei den Großmächten sichtlich Widerspruch finden. Dänemark sei ein zu kleines Land, als daß es in solchen Angelegenheiten die Initiative ergreifen könne.

Dem Reuter'schen Bureau wird über die Einnahme von Witu aus Rombasa vom 30. d. M. gemeldet: Admiral Fremantle landete mit 900 Matrosen und Marines-Infanterie, 150 Mann indischer Truppen, welche die Westafrikanische Gesellschaft zur Unterstützung gesandt hatte, und 250 Trägern am 25. d. M. in Kipini und legte alsbald den Vormarsch gegen Witu fort. Die Avantgarde wurde von dem Feinde angegriffen und verlor drei Verwundete. Am 24. d. M. wurde Witu im Sturm genommen und die Stadt zerstört. Der Feind verlor zahlreiche Tode, die Verluste der angreifenden Streitkräfte bestanden in einigen Verwundeten. Für die Gefangennahme des Sultans von Witu ist eine Belohnung von 10,000 Rupien ausgesetzt.

* Frankreichs Budget und Zolltarif.

Paris, 30. Okt. Die Zollcommission hörte heute die Vorträge des Ministers. Roche gab über die Anwendung des doppelten Tarifs folgende Ge-

Klärung: Die Regierung wolle die Weisbegünstigungsklausel vermeiden. Zur Anwendung des Mindesttarifs seien zwei Bedingungen zu erfüllen: erstens, daß der Frankreich zugestandene Tarif vorteilhafter sei, als der für andere Nationen; zweitens, daß er beträchtliche Ermäßigungen enthalte. Die Regierung werde die Zustimmung der Commission und dann die Entscheidung der Kammer erbiten. Zur Frage nach der Dauer der Abmachung habe die Regierung geglaubt, nicht unmittelbar Stellung nehmen zu brauchen. Es werde in dieser Hinsicht nichts ohne die Zustimmung des Parlaments geschehen. D e v e l l e erklärt dann, es läge im Wunsche der Regierung, die Verträge ohne eine bestimmte Dauer abzuschließen. Wenn man sich auf ein oder mehrere Jahre verpflichten müsse, werde man darüber das Parlament befragen.

Deputiertenkammer. Nach Genehmigung der Vorlage über die Streichung von Arras aus der Liste der festen Plätze legt das Haus die Budgetberatung fort. Pelletan (radikal) spricht gegen das Budget, weil es nicht genug Erparungen aufweise. Neue Steuern seien unzulässig, weil dann Frankreich nicht mehr erfolgreich den Wettbewerb mit dem Auslande aufnehmen könne. Deutschland und Oesterreich machten größere Fortschritte als Frankreich, und Genoa und Antwerpen überflügeln Paris und Havre. Nachdem Redner sein Reformprogramm vorgelegt, wird die Sitzung zeitweilig aufgehoben.

Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen worden, spricht Pelletan gegen die Wiedereinführung der außerordentlichen Ausgaben im Budget und sucht die Möglichkeit neuer Erparnisse zu beweisen. Er endet mit den Worten, daß die Regierung, wenn sie alle Reformen abweise, auf keiner Grundlage mit der Verbindung aller Republikaner bleiben werde. Die Kammer müsse sagen: keine neue Steuern, sondern Reformen.

Freycinet erwidert, es sei notwendig gewesen, das Kriegsordinarium in das Budget aufzunehmen und dadurch seien neue Einnahmen erforderlich gewesen. Die Kammer könne Änderungen erdriern, aber eine neue Beratung des Budgets, wie Pelletan sie verlange, sei unmöglich. Der Präsident theilt darauf mit, daß Devouloche einen Antrag eingebracht habe, das Budget zur erneuten Beratung in die Commission zurückzuweisen und beudet einen Antrag auf Reformen im demokratischen Sinne. Devouloche vertheidigt seinen Antrag. Rouvier erklärt darauf, daß die Regierung die Rückverweisung nicht annehmen könne. Der Antrag Devouloche wird, nachdem die Hauptberatung geschlossen worden, mit 346 gegen 88 Stimmen verworfen.

Sobann wird mit 345 gegen 88 Stimmen eine von Gailard beantragte Tagesordnung angenommen, welche lautet: Die Kammer, welche Vertrauen zu der Regierung hegt, erucht dieselbe, einen Entwurf, betreffend die Reform der Steuerordnung in dem demokratischen Sinne auszugeben und vorzulegen; mit 456 gegen 84 Stimmen beschließt die Kammer, in die Beratung der einzelnen Artikel einzutreten. Nächste Sitzung Dienstag.

Freycinet leitete trotz seines Unwohlseins den heutigen Cabinetrath. Der Marineminister theilte mit, daß französische Mittelmeererschwader sei gestern bei Malta vor Anker gegangen, wo das englische Geschwader am Tage vorher zu seinem Empfange eingetroffen sei.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Oktober 1890

Hofbericht. Vorgestern Abend empfingen die Großherzogin den Prinzen Alexander von Preußen, welcher seit einigen Tagen in Baden-Baden weilte. Der Prinz nahm mit seinem Gefolge an der Abendtafel bei den Großherzogen. Herrschaften theil, zu welcher auch die Prinzessin Amalie zu Fürstberg, sowie der Geheimen Regierungsrath Richard eingeladen waren. Gestern Vormittag kam auf Einladung des Großherzogs der Staatsrath Eilenlohr zum Vortrag nach Baden-Baden und wurde zum Großherz. Schlosse geleitet; Staatsrath Eilenlohr wurde auch von der Großherzogin empfangen und lebte nachmittags nach Karlsruhe zurück.

Stellenübertragung. Durch Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober d. J. wurde dem Thierarzt Albert Becker in Ettenheim die etatmäßige

Stelle eines Bezirkschirurges für den Amtsbezirk Ettenheim mit dem Wohnsitz in Ettenheim übertragen.

Von den badiischen Truppen liegen nachstehende Truppenteile in außerordentlichen Standorten und zwar: Das 4. badiische Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112 in Mühlhausen i. E.; ebendasselbst das 3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22; ferner vom 7. bad. Infanterieregiment Nr. 142 das 1. und 3. Bataillon in Mühlhausen, das 2. Bataillon in Neubreisach; vom Feldartillerieregiment Nr. 30 die 2. Abtheilung in Neubreisach; ebenda die 4. Compagnie des bad. Fuhrartilleriebataillons Nr. 14.

Patent-Liste badiischer Erfinden. Angemeldet von: Philipp Alfred Wolf in Arlen: Schleif- und Egalisierapparat. — Robert Bausch, in Firma Robert Bausch & Co. in Forstheim: Elastisches Kettenarmband. — Adalbert Beckl in Mannheim: Klavierleuchter. — Georg Weisser in St. Georgen: Drillbohrer. — Professor M. Müller in Karlsruhe: Wasserleitungsventil mit begrenzter Wasserlieferung. — Ertheilt an: F. Leib und A. Buz in Mannheim: Entlastungsvorrichtung an Brückenwaagen. — A. Pagan in Forstheim: Armband Verschluss.

Ludwig-Wilhelm-Büchereihaus. Der Bau des Ludwig-Wilhelm-Büchereihauses, welches bekanntlich in Baden-Baden errichtet wird, schreitet rüstig vorwärts. Das erste Stockwerk ist bereits fertiggestellt. In der letzten Zeit haben in Baden und auch in anderen badiischen Städten wiederholt Konzerte zu Gunsten dieses hochherzigen Unternehmens stattgefunden. Mannheim ist leider in dieser Beziehung noch zurückgeblieben. Da das Ludwig-Wilhelm-Büchereihaus für Bedürftige des ganzen badiischen Landes bestimmt ist, so dürfte es sich wohl empfehlen, auch in unserer Stadt einmal eine Festschlichte zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Büchereihauses zu veranstalten. Hoffentlich fällt diese Anregung auf einen fruchtbaren Boden.

Verzöglicher Ausschuss. Bei der infolge Anordnung Großh. Ministeriums des Innern stattgehabten Wahl eines Erbkammern in den Verwaltungen der Wahlbezirke Kreise Konstanz und Bellingen für das verorbene Reichs- und Medicinalrath Herz von Donauinsingen wurde Bezirksrath Medicinalrath Dr. Donnell in Konstanz für die noch abgelaufene Amtsdauer des Ausschusses, d. i. bis Ende 1892, als Mitglied des Verwaltlichen Ausschusses gewählt.

Die zehntägige Übung der Reservisten und Landwehrlente, welche am 22. Oktober einberufen wurden, erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Der Militärbehörde liegt viel daran, möglichst alle Mannschaften mit dem neuen Wehrvertrage vertraut zu machen, weshalb bereits im Februar oder März nächsten Jahres eine Nachübung stattfindet, an der alle jene Mannschaften Theil nehmen müssen, welche aus besonderen Umständen, durch Krankheit u. s. w. abgehalten waren, an den bisherigen Übungen Theil zu nehmen.

Der badiische Kunstgewerbeverein hielt am 26. d. M. in Karlsruhe seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem hierbei erstatteten Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein 607 Mitglieder zählt und zwar 232 in Karlsruhe, 340 in den übrigen Theilen Badens, 29 im deutschen Reichs und 6 im Auslande. Im Mai war ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Heidelberg und Schwetzingen. Sämtliche Mitglieder erhielten die Vereinszeitschrift mit 12 illustrierten Monatsheften, sowie den gedruckten Vereinsbericht zugestellt. Mit anderen Verbänden wurden rege Beziehungen unterhalten, wie auch gegenseitiger Austausch der Vereinszeitschrift erfolgte. Nach dem Rechenschaftsberichte wurden im Jahre 1889/90 5987 M. 28 Pf. vereinnahmt und 6528 M. 10 Pf. verausgabt, somit ein Vermögenszuwachs von 147 M. 16 Pf. Der Vermögensstand des Vereins bezifferte sich außer dem Inventar auf 4547 M. 85 Pf. In den Voranschlag des neuen Jahres sind als Ausgaben 6100 M. vorgesehen. Für das Kunstgewerbemuseum sind bis jetzt an Kunstgegenständen 1022 Stück und an Geldbeiträgen M. 28,430 gestiftet worden. Auf Antrag des Vorstandes und Ausschusses des Kunstgewerbevereins wurde Herr Staatsminister Dr. Turban zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Der badiische Unterländer Dienstanstaltverein hielt am vergangenen Sonntag in Weidesheim eine Versammlung ab. Der Verein, welcher sich erst vor wenigen Wochen gegründet hat, weist bereits eine respectable Mitgliederzahl auf.

Neue Neckarbrücke. Gestern wurden auf der neuen Neckarbrücke die letzten Belastungsproben vorgenommen. Außerhalb der etwa 300 Jentner schwere Dampfstrahlwalze über die Brücke, und später ein mit 10 Pferden bespannter mit 400 Jentner Schienen beladener Transporteur. Die 10 Pferde stellten die Hubelente, welche beim Bau der Brücke mit der Zufuhr von Materialien u. s. w. betraut worden waren. Auch diese Belastungsproben sind glänzend ausgefallen. Seit heute

Augen fort: Ja, die Dinge, die im Dambuba Lager sich ereigneten, sind von einem geheimnißvollen Dunkel umgeben, das bis zum Augenblick des Todes Barttelot's reicht und das ich am liebsten unentwählt gelassen hätte. Ich kenne die wahren Thatsachen und ich weiß, sie sind schmerzhaft. Ich weiß, weshalb Barttelot 11 Monate lang mächtig in Dambuba liegen blieb, statt meine Anordnungen auszuführen und, wenn auch langsam, vorzudringen. Ich weiß, weshalb Borch und Jameson und Troup und Bonney, die ganz gut wußten, daß ihres Führers Verbalten unrichtig war, nicht, wie sie es hätten thun können, darauf bestanden, daß die Aufgabe der Expedition ausgeführt werden. Ich weiß, weshalb Major Barttelot getödtet wurde, ich sage: getödtet, nicht gemordet. Ich weiß, weshalb alle meine persönlichen Effekten fortgeschickt wurden, so daß ich mich bei meiner Rückkehr fast nackt fand. Alles das weiß ich. Aber aus Mitleid für die Todten und Schonung für die Lebenden hat es mir bisher recht erschienen, darüber zu schweigen, Frieden zu halten und nicht dem Barttelot „sein Recht“ werden zu lassen.

„Aber“ — so unterbrach ihn der Interviewer — „diese Dinge müssen doch wohl einmal an's Tageslicht kommen; denn ich nehme an, Mr. Stanley, daß Sie nicht allein im Besitze dieses Geheimnisses sind. Mr. Bonney beispielsweise muß doch die ganze Wahrheit kennen.“

„Gewiß kann er sie,“ war Stanley's Antwort.

„Und Ward muß sie auch wissen?“

„Gewiß.“

„Und Troup?“

„Zweifellos.“

„Und werden diese Herren nicht aus eigenem Antrieb die ihnen bekannten Thatsachen bekannt geben, besonders wenn sie durch ihr Schweigen als Mitschuldige der traurigen Vorgänge erscheinen könnten?“

„Die ganze Wahrheit,“ antwortete Stanley bedächtig, „wird schließlich herauskommen, denn die Wahrheit läßt sich schwer unterdrücken. Aber ob sie durch die Presse oder in einem Gerichtschoß an den Tag kommen wird, das kann ich nicht vorhersehen. Aber das kann ich behaupten: durch Indiscretion meinerseits wäre nichts bekannt geworden. Und ich würde auch jetzt dies noch nicht sagen, wenn ich nicht dazu durch die hässlichen Anklagen des Mannes gezwungen würde, der, wenn er es nur wüßte, alle Verantwortung hat, seine Feder und seine Zunge zu hüten.“

Dies und alles, was vorausgegangen war, veranlaßte den Interviewer, Stanley zu fragen, ob er Beweise für seine schwereren Beschuldigungen habe.

„Beweise? antwortete er. Ich habe einen Stoß Ästen und Papieren in meinem Versteck, die, wenn ich sie veröffentlichte, genügen würden, um — hier unterbrach ihn Stanley, als ob er im Begriffe stände, zu viel zu verrathen und sagte

fröhlich ist man damit beschäftigt, der Bräute ein festliches Gewand anzulegen, da um 10 Uhr die Uebergabe derselben an den öffentlichen Versteher erfolgen wird.

Des Allerheiligsten Festes wegen fällt die am Samstag Abend erscheinende Nummer unseres Blattes aus. Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten die für die Sonntags-Nummer bestimmten Inserate aus längstens bis Samstag früh 8 Uhr zugehen lassen zu wollen.

Luthers Tod. Nächsten Sonntag 3 1/2 Uhr wird Herr Pfarrer Dr. Kneuder von Eppelheim einen Vortrag über „Luthers Tod“ in der Trinitatiskirche halten und ist die Gemeinde hierzu freundlich eingeladen. Veranlassung zu diesem Vortrag haben die Schriften gegeben, die in der letzten Zeit das Ende Luthers verdächtigen und aus den Händen Majunks und Dr. Doness's stammen. Wohl sind dieselben von besserdenkenden Katholiken zurückgewiesen worden, allein sie haben mehrere Auflagen erlebt und werden heute noch im Volke verbreitet, so daß es eine wissenschaftliche Pflicht der Protestanten ist, den Thatsachen richtig zu stellen und die unmaßgebigen Angriffe auf die erhabene Gestalt des Reformators abzuwehren.

Die regelmäßigen Sonntags-Concerte, welche alljährlich im Winter im Saalbau stattfinden und von der hiesigen Grenadierkapelle ausgeführt werden, nehmen nächsten Sonntag, 2. November, ihren Anfang. Diese Concerte erfreuen sich seit Jahren in der hiesigen Einwohnerschaft einer großen Beliebtheit und waren stets sehr gut besucht. Namentlich bildeten sie für Familien ein beliebtes Sonntags-Amusement. Die Nachricht von dem Wiederbeginn dieser Concerte wird daher wohl allseits mit großer Freude aufgenommen werden, umso mehr, als der Kapellmeister der hiesigen Grenadierkapelle, Herr Bolzmer, die Kapelle zu einem anerkannt tüchtigen Musikchor herangebildet hat und Alles aufbietet, um den Concerten eine recht lebhaftige Zugkraft zu verleihen. Auch der Restaurateur des Saalbaues, Herr Kupp, wird unzweifelhaft durch gute Speisen und Getränke und aufmerksam Bedienung sein Wohlwollen zur weiteren Hebung der Frequenz dieser Concerte betheiligen.

Der hiesige Schachclub hielt gestern Abend im Lokal „Ballhaus“ eine Versammlung ab, in welcher nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten beschlossen wurde, auch in diesem Winter, wie alljährlich, ein Turnier zu veranstalten. Das Lokal des Clubs befindet sich nunmehr wieder im „Ballhaus“; die regelmäßigen Spieltage sind, wie bisher, Donnerstag Abend und Sonntag Nachmittags. Der in der hiesigen Stadtgebirgen Generalversammlung neu gewählte Vorstand besteht aus den Herren: Otto Wiprecht, A. Kriener, F. Beck, Rich. Prager und R. Hagenbucher. — Schachinteressenten sind stets willkommen.

Ein seltener Fang wurde vorgestern früh in Ludwigshafen von der dortigen Schupmannschaft gemacht. Mit den Vormittagsjügen kam nämlich ein nobel gefiedertes, zartes weibliches Wesen, in dem man eine Dame von der hohen Gesellschaft vermuten konnte, in Ludwigshafen an und wurde von der Polizei sofort beim Betreten der Bahnhofsallee verhaftet. Es heißt, die Dame habe in Frankfurt so ein bißchen Bauernjüngerei getrieben und sei dann aufgerissen. Allem Anschein nach war deren Ankunft von auswärts nach Ludwigshafen gemeldet worden.

In dem Unglücksfall, welcher einem Weinfuhrmann bei Rheindahlen zugestossen ist, haben wir noch mitzutheilen, daß bei Altripp auch das zweite Weinfäß aus dem Weine gefüllt wurde. Der Wein soll sich noch in ganz gutem Zustande befinden haben.

Derkberichte. Weidesheim, 30. Okt. Hier ist nun alles verkauft. In letzter Zeit stiegen die Preise der Vögel (40 Liter) bis zu 23, 24 und bei einigen Sachen sogar auf 25 M. Bester Preis jedoch nur für ganz vorzügliche Waare. Vorgenommene Verkäufe haben in einigen Tagen Gewichte bis zu 100 ergeben, sonst bewegen sich die Gewichte zwischen den Zahlen 80 bis 95. — Niederrhein, 30. Okt. Die diesjährige Herbstregenz war hier schnell vergangen. Die Preise variirten zwischen 14 und 15 Mark die 40 Liter. Was aus Gebirgslagen kam, wurde entsprechend höher (16 und 17 Mark) bezahlt. Die Qualität ist eine recht gute und steigen die Holzpreise bis zu 30 Grad. — Forst, 30. Okt. Hier ist man in voller Herbstthätigkeit. Die kleinen Bänzer haben alle verkauft. Die gegebenen Preise pro Vogel (40 Liter) sind 21—23 Mark.

Rathmäßliches Wetter am Samstag den 1. Nov. Die schwerste Gefahr, welche dem Wetter Süddeutschlands von dem jüngsten Luftwirbel droht, scheint in der Hauptfache bereits wieder abgewendet zu sein. In Großbritannien hat der Luftdruck schon wieder zugenommen, offenbar weil westlich von Irland ein Hochdruck sich entwickelt, welcher bald

dann viel ruhiger: Ja, ich habe ausreichende Beweise für Alles, was ich angedeutet habe.“

„Und was ist die Natur dieser Beweise?“

Er dachte einen Moment nach, dann sagte er: „Die schriftlichen Berichte der Herren Bonney und Ward sind allein ausreichend. Diese Berichte sind jetzt in meinem Besitze.“

„Nach einer Frage, Mr. Stanley, bezüglich dieser Berichte. Angenommen, Sie wären nie zurückgekehrt, was würden Ward, Bonney, Troup und Jameson mit den jetzt in Ihren Händen befindlichen Berichten gethan haben?“

„Sie würden Sie ungewisshaft an das Emin Bascha-Comité in England geschickt haben.“

„Und dann würde das Comité genau Alles das wissen, was darin steht?“

„Gewiß. Aber das Comité würde es nicht veröffentlicht haben.“

„Ich wendete mich“ — so berichtet der Herald-Mann — nun einem anderen Thema zu. „Wollen Sie mir sagen, so frage er, was Sie damit meinen, daß Major Barttelot getödtet, nicht gemordet worden ist?“

„Auch das ist ein Punkt, über den ich augenblicklich nicht offen sprechen kann, war die Antwort. Soviel kann ich inbezug sagen: Wenn der Mann, welcher Major Barttelot erschoss, in England, unter englischem Gesetz vor eine englische Jurie gekommen wäre, so verstände ich mein Wort, es hätten nicht zwölf ebrliche Männer zu seiner Verurtheilung gefunden. Leien Sie nur die nachfolgende Stelle in Mr. Bonny's Bericht über seinen Tod.“

„Der Major ließ darauf einige Manjuma-Krieger zur Seite und schritt auf die Frau zu, welche trommelte und sang, indem er ihr befahl, aufzuhören. Und nun fiel durch ein Loch in der Wand einer daneben stehenden Hütte, ein Schuß, abgefeuert von Sanga dem Manne der Frau. Der Schuß traf ihn unterhalb des Herzens u. s. w.“

„Nun sagte Stanley,“ berücksichtigen Sie, daß da, wo ich geschrieben habe, „sich einige Manjuma-Krieger bei Seite und befahl ihr, aufzuhören“, das Manuscript sehr wesentlich geändert worden ist. Lassen Sie Ihre Phantasie wirken und verändern Sie sich zu vergegenwärtigen, was sich in der That ereignete. Bedenken Sie, daß Sanga nicht ein Sklave, sondern ein großer Krieger und Häuptling seines Stammes war. Was würden Sie selbst thun, wenn Sie Ihre Frau in einer solchen Lage sähen? Nun, mit den Andeutungen, welche ich Ihnen hier gegeben, werden Sie das Richtige wohl finden können.“

„Das alles ist fesssam,“ sagte der Interviewer. „Seltensam“, lachte Stanley auf, „bezieht sich Sie und das Publikum, aber nicht für mich.“ Was das Publikum sich keine Heile-Kappe aufsetzen und es wird vielleicht einen Schimmer der Wahrheit erkennen.

Stanley und Barttelot.

Der Streit zwischen Stanley und den Angehörigen des in Dambuba ermordeten Majors Barttelot, welcher die daselbst zurückgelassene Nachhut der Emin Bascha-Expedition kommandirte, spitzt sich immer mehr zu. Er hat bereits die ganze englische Presse in die heftigen Auseinandersetzungen hineingezogen, die sich diesmal hauptsächlich gegen Stanley richten, und bekommt einen mehr und mehr persönlichen Charakter. Stanley hatte in seinem Buche „Im dunkelsten Afrika“ mit großer Vereingeltung von Major Barttelot gesprochen. Der Bruder desselben, Walter Barttelot, hat darauf Aufzeichnungen aus des Majors Tagebuch veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß Stanley bereits in Afrika und beim Beginn der Expedition sehr schlecht mit Barttelot stand und daß er denselben zu vernichten drohte. Die Aufzeichnungen haben nun einen Vertreter des „New-York Herald“ veranlaßt, Stanley über dieselben zu befragen. Wir geben in nachstehendem Auszüge, eine getreue Uebersetzung des Interviews Stanley's. Es erhebt aus demselben, daß er sich nach wie vor in dunklen Andeutungen irgend eines Geheimnisses ergeht, über das er aus Rücksicht auf die Verwandten Barttelot's nicht sprechen will, obwohl sie diese Rücksichtnahme von ihm durchaus nicht verlangen.

Ein Vertreter des „N.-Y. Herald“ hat nämlich am Sonnabend — wie bereits gemeldet — Stanley kurz vor seiner Abreise nach Amerika bezüglich der von Major Barttelot's Bruder gegen ihn in den Aufzeichnungen und Briefen desselben erhobenen Beschuldigungen interviewt.

„Was steht in dem Buche?“ begann Stanley, indem er in charakteristischer Weise seinerseits die Rolle des Interviewers an sie brachte. „Ich habe noch nicht Zeit gefunden, es zu lesen.“

„So,“ — antwortete Stanley gedehnt — „man meint also ich habe Major Barttelot verurtheilt, man will, daß ihm sein Recht werde“ — (dabei leute er eine besondere Betonung auf das Wort: sein Recht werde). Und damit stand er auf, steckte sich eine Cigarette an, lehnte sich in seinen Sessel zurück und begann zu sprechen.

„Es enthält Anklagen schlimmster Art gegen Sie.“

„Bezüglich dessen“ — so sagte er — „was ich im „dunkelsten Afrika“ über Major Barttelot geschrieben, habe ich kein Wort zurückzunehmen. Was ich dort sagte, sage ich auch jetzt und was ich sage ist die Wahrheit. Jawohl, aber es ist nur ein Theil der Wahrheit. Das Uebrige habe ich aus Schonung für die Familie zurückgehalten, besonders für den armen Vater des Mannes, dessen Bruder mich jetzt angeht und der mich vielleicht dazu treiben wird, der Welt zu erzählen was ich weiß, wovon er jedoch anerkennend keine Abnung hat.“

Und dann juhr er mit demselben Ausdruck in seinem

Wannheim, 1. November.

das Festland erreichen dürfte. Auch über dem Schwarzen Meer trat ein ziemlich kräftiger Südwind, der sich kräftig nordwärts ausbreiten sucht. Unter diesen Umständen muß der — allerdings noch tiefe — Luftwirbel in Mittelspanien...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 31. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Schatten, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages, Feuchtigkeit in Prozent.

*) 0: Stillwille; 1: leiserer Südwind; 2: etwas stärker u.; 3: Stenno; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Reich, 30. Okt. Der Tabak ist bereits abgehängt. Der Tabakbau hat sich nicht mehr lohnt, ist leicht einzuleiden. Es ist denn auch in diesem Jahre sehr schon bedeutend weniger Tabak geerntet worden, als in früheren Jahren...

Karlruhe, 30. Okt. Der hiesige Stadtrath hat nunmehr dem Bürgerausschuß den mit Herrn Bildhauer Professor Holz zu einer Erbauung des Kaiser-Denkmals abzu-schließenden Vertrag zur Genehmigung vorgelegt. In der diesbezüglichen Vorlage wird u. a. Folgendes ausgeführt: Die Höhe der Reiterfigur mit Büchse muß 6,50 Meter betragen. Au Materialien sind zu verwenden: 1) Für die Reiterfigur, den Ornamentenreih mit den beiden Wappen und die zu letzterem gehörigen Figuren tabelloser Bronzeaus mit 98 Prozent Kupfergehalt. 2) Für den Sockel theils ein geschliffener, theils polirter Granit mit einem Kern aus Mauerwerk. Die gärtnerischen Anlagen um das Denkmal nebst der erforderlichen Erdanschüttung und die Unterstufe des Denkmals werden auf Kosten der Stadtgemeinde hergestellt. Besterer bleibt vorbehalten, eine Platzform um das Denkmal anzulegen und diese gärtnerischen Anlagen nach dem von Professor Holz für die Wettbewerbung vorgelegten Entwurf auszuführen zu lassen. Der Holz erhält insgesamt für die Ausführung und Aufstellung des Denkmals 200,000 M. Die Ausführung des Denkmals muß spätestens bis 1. Oktober 1896 vollendet sein.

Offenburg, 30. Okt. Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode erzielten der 19 Jahre alte Maurer Valentin Seigel von Schutterwald eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 6 Monate. Seigel ist angeklagt, daß er in der Nacht vom 21. auf 22. September d. J. auf der Ortsstraße in Langbark den Nachwächter Mathias Haas von da vorwiegend körperlich mißhandelt, indem er ihm mit einem schweren Baumstamm einen Schlag auf den Kopf versetzt, so daß Haas einen Schädelbruch erlitt, welcher seinen am 23. September Vormittags eingetretenen Tod zur Folge hatte. Seigel ist beschuldigt, daß er dem Seigel zur Begehung der That wissenschaftliche Hilfe geleistet, indem er ihm den Baumstamm zum Aufschlagen in die Hände gab.

Bogberg, 30. Okt. Die Viehwirtschaftsgesellschaft Bogberg-Krautheim hat ihre Aufgabe, die Rindviehzucht des Bezirks zu heben und bald thätig auf die Stufe zu bringen, auf der die oberbayerischen Bezirke stehen, richtig erfüllt. Neben der Aufzucht schönen Jungeviehs und guter Stallvögel, wozu sie ihre Mitglieder anweist und durch dieselben andern Landwirthen ein gutes Beispiel gibt, ist es die Einfuhr vorzüglicher Rindvieh, wodurch die Jungezeit gemacht, kam auch bei den jüngsten Staatsprämierungen und der landwirtschaftlichen Gewandlung in Taubertal zum Ausdruck. Schon zweimal in diesem Jahre — im Frühjahr und vor wenigen Wochen — wurde je ein Transport Kalbinnen, Kühe und Ferkel von den oberbayerischen Bezirken geholt; und da bei der jüngsten Preisvertheilung nicht alle Käufer befriedigt wurden, ging schließlich ebenfalls eine Einkaufskommission nach dem Oberland ab, um einen Laden bester Jungevieh anzuschaffen, die dann in nächster Woche unter die gegenwärtigen und neuzutretenden Mitglieder vertheilt werden.

Sachsenweiler, 30. Okt. Der Plan der Erbauung einer neuen evangelischen Kirche, welche schon seit 10 Jahren in der Schwäbe sich befindet, scheint nunmehr endgültig ins Wasser gefallen zu sein, da sich bei genauerer Berechnung der Kosten herausstellte, daß der ursprüngliche Vorschlag zu niedrig gegriffen ist, jedoch die einzelnen Kirchspielgemeinden höhere Beiträge leisten müßten, als bisher angenommen wurde. Die Bemilligung dieses Mehrbetrags ist aber bei mehreren Gemeinden mehr als zweifelhaft, da die Berechnungen derselben nur mit Mühe und Noth die ursprüngliche in Aussicht genommene Summe genehmigte. Bemerklich sei, daß der Staat zu den Kosten des Hauses 300,000 Mark beizutragen hat. Es ist sehr zu bedauern, daß das große Werk an der Rücksichtigkeit einer kleinen Anzahl von Personen scheitert.

Peterszell, 30. Okt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich in der Nähe unterer Dorsel auf der Landstraße ein schreckliches Unglück. Eine Frau von hier,

die gegen 10 Uhr nach Hause zurückkehren wollte, bekam nicht weit vom Ort einen Herzschlag. Die Bedauernswerthe wäre zu retten gewesen, wenn gleich Hilfe zur Hand gekommen wäre; aber durch den schrecklichen Sturm, der am Samstag tobte, wurden ihre schwachen Hilferufe von den Vorbeigehenden nicht gehört. Erst spät in der Nacht wurde die Frau, bereits leblos, durch 2 Männer aufgefunden. Die Berunglückte muß verunglückte Anstrengungen gemacht haben, wieder auf die Höhe zu kommen, was ihr jedoch nicht gelang. So hat sie, da sie auf dem Gesichte lag, elend erliden müssen.

Willingen, 30. Okt. Während der Unternehmung in Sachen des ermordeten Vypfers Schüler sind nunmehr zwei Verdähten vorgenommen worden, ein hiesiger Tagelöhner und ein Schnitzler von Unterkirnach. Schüler's Kopf wurde sei nicht tödlich getroffen, daß er aber erst nach erfolgtem Todschlag ins Wasser geworfen worden, dafür spreche der Umstand, daß man in dem Magen kein Wasser gefunden, wie es sonst bei Ertrunkenen der Fall sei.

Reine Chronik. In Borsbeim entlitt einem Gefährten, welcher auf einem Dache Verarbeiten vornehmen mußte, der Feuerkühler, welcher herunterfiel und einer vorübergehenden Frau so unglücklich auf den Kopf fiel, daß dieselbe eine schwere Verletzung erlitt. In Delbronn wurde ein neues Rath- und Schulhaus eingeweiht. Dasselbe bildet eine Fierde des Ortes und hat dessen Erbauung einen Kostenaufwand von 46,000 Mark erfordert. In Müggelheim wurde der Landwirth Joh. Sandbühler, als er im Begriff war, einen Wagen von aus der Scheuer wegzufahren, durch rasches Anziehen der Saathiere vom Wagen herabgeschleudert. Sandbühler erlitt einen Bruch des linken Schlüsselbeines und außerdem Verletzungen am Kopfe und an der linken Körperseite. In Kadorf erkrankte sich auf dortiger Säge ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des Geschäftes, Justus Bausch, wurde beim Schneiden am rechten Arme von einem Kammerade erfaßt und der Vorderarm mit Hand vollständig zermalmt, so daß eine Amputation oberhalb des Ellenbogens vorgenommen werden mußte.

Pfälzische Nachrichten.

Landau, 30. Okt. Die Direktion der Pfälz. Bahnen hat bereits ihre Einwilligung gegeben, daß der von Landau gemüthliche Abendzug von Karlsruhe nach Landau gefahren wird, jedoch vorläufig nur Sonntags. Die Genehmigung der badischen Bahn liegt noch aus.

Niederkirch, 30. Okt. Ueber die Familie A. hier hätte gestern Abend leicht ein größeres Brandunglück ereignet werden können. Während nämlich die Familie arbeitend beim Tischische saß, fiel auf bis jetzt noch unauflösbare Weise die Gaslampe herab und wurde durch das brennende Öl alles Umliegende verbrannt. Da in unmittelbarer Nähe des kritischen Plages ein Bett stand, hätte leicht größeres Unglück entstehen können.

Mittheilungen aus Bessen.

Reins, 30. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten gestern einen Kredit von 240,000 M. zur Durchführung einer Straßenverbreiterung, durch welche eine der Hauptverkehrsadern der hiesigen Stadt, die 'Schulergasse', dem umgebenden Straßenbahn- und Fußverkehr zugänglich gemacht wird. Sechs in der besten Geschäftslage von Reins gelegene Häuser werden infolge dieses Beschlusses niedergehauen und die angrenzenden Straßen um etwa zwei Meter verbreitert. Von den niedergelegenen Gebäuden verbleibt der Stadt noch ein Terrain, auf dem sich zwei sehr werthvolle Geschäftshäuser errichten lassen.

Gerichtsjetzung.

Mannheim, 29. Oktober. (Schöffengericht) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Friedrich Anton Fleischer, Schriftföhrer von Saargemünd, erlitt wegen Betrags eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. 2) Dem Max Wollenberger, Wirthshändler von Heilbronn, wurde wegen Uebertretung veterinärpolizeilicher Vorschriften eine Geldstrafe von 25 Mark auferlegt. 3) Wegen der gleichen Uebertretung wurde der Handelsmann Samson Kirchheimer von Gernsbach mit einer Geldstrafe von 5 Mark bestraft. 4) Wegen die Martin Bilsch Wittwe, Karoline geb. Schneider von Heiligenmühl, wurde wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen ausgesprochen. 5) Adolf Döfinger, Reisender von Ravensburg, wurde wegen Betrags gegen § 183 des R.-St.-G.-B. mit einer Geldstrafe von 25 Mark belegt. 6) Dem Kutscher Mathias Rier von Seddenheim wurde wegen Uebertretung bahnpolizeilicher Vorschriften eine solche von 1 Mark. 7) Rudwiga Kuhnle Oberstau, Anno geb. Bauer in Mannheim, erlitt wegen Uebertretung des § 360 des R.-St.-G.-B. und § 52 B.-St.-G.-B. eine Geldstrafe von 1 Mark. In drei Fällen erfolgte kostenfreie Freisprechung der Angeklagten, ein Fall wurde durch Vergleich erledigt, in einem weiteren Falle unterwirft sich die Angeklagte dem Strafbescheid.

Mannheim, 30. Oktober. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichts-Direktor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dieb. 1) Der 17 Jahre alte Jakob Derwed von Lampertshim, Tagelöhner hier, wird von der Beschuldigung Mitter Juni sich eine Schenkel widerrechtlich angeeignet zu haben, freigesprochen. 2) Friedrich Schwarz, Friseurlehrling von

Speyer, hat seinem Kollegen im September aus dessen verschlossener Koffer 2 Mark entwendet, wofür er unter dem Strafmilberungsgrund der Jugend mit 2 Tagen Gefängnis bestraft wird. 3) Friedr. Gottlieb Schanzlin, 42 Jahre alter Raler von Steinen, ein wegen Betrags, Diebstahls, Fälschung und Desertion vorbehafteter fester Reicher, ist der Majestätsbeleidigung und Bedrohung beschuldigt. Seine Kameraden über Frankreich und Alger, wo er gewesen, und sein Decurionen des deutschen Militärs, brachte ihn in Konflikt mit Nebenarbeitern, die dem Maulhelden gegenüber als gute Deutsche ihr Vaterland verteidigten. In der Dipe des Vorverfahrens ließ er sich am 22. September zu äuerst des Vorverfahrens gegen den Kaiser hinsichtlich der Reisen desselben hinrichten und bedrohte einen Nebenarbeiter, der ihm widersprach, mit dem Messer. Die Staatsanwaltschaft läßt die Angabe des Angeklagten, das Messer in Nothwehr gebraucht zu haben, gelten und verzichtet auf diesen Anklagepunkt. Dagegen erhielt Angeklagter wegen Majestätsbeleidigung 6 Monate Gefängnis abzüglich 3 Wochen Unter-luchungshaft. 4) Benno Squart von Landsberg, 26 Jahre alter lediger Kaufmann, ist wegen Betrags, Landhehrens und Bedrohung wiederholt vorbehaftet und heute der Erpressung erkrankt. Es war ihm von einer Dirne, deren Hüalter er war, zur Last gelegt, daß er durch Drohungen Geldbeträge bis zu 800 M. abgehandelt zu haben, was die Dirne aber selbst protokolllarisch zurücknimmt, nachdem sie sich mit dem Angeklagten wieder ausgesöhnt hat. In einem andern ähnlichen Fall lassen Zweifel eine Freisprechung ebenfalls nicht zu, weshalb Freisprechung erfolgte. 5) Gegen Adam und Sebastian Rieger von Nördlingen, waren vom Schöffengericht vier wegen Körperverletzung je 4 Wochen Gefängnis erkannt worden, welche in heutiger Berufungsverhandlung auf je 10 Tage ermäßigt wurden. 6) Karl Schäfer von Rittich, 27 Jahre alt, hat als Schuhmann am 11. Juli bei Verhaftung von zwei betrunkenen Rufführern infolge deren Widerstands einen etwas zu weitgehenden Gebrauch von seiner Waffe gemacht und wird hierwegen in eine Geldstrafe von 40 M. verurtheilt. Vertheidiger Herr Anwalt Dr. Kay. 7) Joh. Sinniger von Riemheim und Lorenz Rührweiser von Bärstadt, haben auf Sündenbrüder Ermordung Zweifeln entwendet, wobei sie vom Selbsthater betroffen wurden und diesem solche Namen sagten. Sie gaben an, aus Redaran zu sein, weshalb sie vom Selbsthater einigen aus Redaran kommenden Personen vorgezeigt wurden, welche sie nicht kannten. Sie suchten nun den Selbsthater durch Versprechen einer Mark zu bewegen, sie lassen zu lassen. Als dies nicht gelang, brannten sie durch, wurden aber eingeholt und ihnen ein nochmaliges Entkommen unmöglich gemacht. Heute wurde gegen beide wegen Betrags und Namensunterdrückung auf je 8 Tage Gefängnis und M. 2 Geldstrafe erkannt. 2 weitere Fälle wurden verlag.

Tagesneuigkeiten.

Frankfurt, 30. Okt. Gestern Abend verfuhr ein 17jähriger Pensionär des hiesigen Instituts, Achilles Laos aus Südamerika, sich in einem hiesigen Hotel zu erschließen. Er brachte sich mit einem Revolver einen Schuß in die Brust bei, die Kugel durchbohrte die Lunge und wurde im Bürgerhospital, wohin Laos transportirt worden war, im Raden herausgeschossen.

Wiesbaden, 30. Okt. Der Ingenieur Schwarz-Kenber, ein geborener Leipziger, hat sich an der 'Trauer-eide' erschossen.

Berlin, 30. Okt. In der Nähe Schildborns fand heute früh ein Duell zwischen einem Kandidaten der Medizin und einem Rechtsbefähigten statt. Der letztere wurde durch die Brust erschossen.

Berlin, 30. Okt. Das Programm der Vermählungsfeier der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf Schaumburg ist folgendes: Am 17. November Galaoper in Berlin; am 18. November Galafest bei der Kaiserin Friedrich; am 19. November Vermählung im Potsdamische Schloss in Berlin nach den herkömmlichen Formalitäten oder ohne Festtag. Abends Abreise der Reuermählten nach dem Potsdamer Stadtschloß. Am 20. November Frühstück bei den Reuermählten in Potsdam. Am 21. November Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich in der Familie; am 22. November Abreise der Reuermählten nach Vöckburg. Nach Entzug daselbst Abreise derselben nach Malta und Ceylon.

Berlin, 30. Okt. Vor einigen Wochen hatte ein junger Mann Namens Wolf verfuhr, seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Er wurde schwer verletzt in einem Krankenhaus übergeben. In den nächsten Tagen sollte er entlassen werden. Gestern Vormittag wurde er indessen auf dem Closet erhängt aufgefunden.

Stettin, 29. Okt. Vor vier Wochen entwendete ein hiesiger Gymnasialist seiner Mutter, einer Wittve, die Summe von etwa 22,000 M. in barem Geld und Werthpapieren und verschwand mit einem gleichaltrigen Freunde, einem Hundlungsherrn. Heute traf die Nachricht hierher ein, daß die jugendlichen Flüchtlinge in Cairo angehalten wurden und noch im Besitz der Werthpapiere sind.

Budapest, 30. Okt. In Erlau wurde gestern der pensionirte kätische Kaffierer Jubbass samt seiner Wirthschafterin bei heftigem Lär in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Aus der

Watten entfernt. Sie war zuerst in die Kinderstube gegangen. Sie wollte sich mit eigenen Augen überzeugen, wie recht sie gehabt, und wie sehr er übertrieben, um sie zurückzubalten.

Der Knabe lag mit wachen Augen da; er schien sie aber nicht zu erkennen. Die Augen glänzten im Fieber und das Gesichtchen war purpurroth gefärbt.

Roch fand sie am Lager, da kam der Arzt. Man hatte ihn zu einem Kranken in ein entferntes Dorf gerufen und er war aus Vorlicht noch einmal gekommen, nach dem Kinde zu sehen. Er hielt den febernden Puls laue in seiner Hand, dann setzte er sich nieder und schrieb ein Rezept. Von der Medicin, die man heute Morgen geholt, sollte Ghula, wie er verordnet, zweifachlich einen Theelöffel voll bekommen, von den Pulvern, die er jetzt verschrieb, in der Abendstunde ein halbes in einem Vöfel Wasser eingetrichtert nehmen. Es war ein schlafbringendes Mittel, und er schrieb es nur darum schon jetzt, weil er befürchtete, erst spät in der Nacht zurückzukommen. Außerdem sollten unausgesetzt Eisumschläge auf den Kopf gelegt werden.

Der Fall ist dringend, Frau Oberstuhlrätin, seht Doctor Rainoldy beforcht binzu.

Als der Arzt fort war, schickte Hona das Kindermädchen mit dem Rezept in die Apotheke. Sie ließ zugleich Ethella bitten, auf eine Stunde zu Ghula zu kommen.

Sanna brachte böse Vorhalt. Die Frau Apothekerin wäre schon hier gewesen, alrich nach der ersten Aufforderung des Herrn durch den Bedienten, aber es hätte Unglück in der Apotheke gegeben. Natürlich, die Kleinkind, sei von Tische gefallen und habe das Bein gebrochen. Das Kind wäre entsetzlich und wollte sich von Rirmanden anrühren lassen, als von der Apotheke.

Nun schwand Hona's Hoffnung, daß sie Ethella bei Ghula ablösen würde.

Während sie am Bettchen stand und dem Kinde von der Medizin ein Vöfelchen voll reichte, erzählte Sanna weiter von dem Erdränge und dem G-wölh auf den Straßen. Man konnte kaum durch, so stehen und bräunten sich die Menschen, und man hörte nichts als die Namen 'Polinski-Ragy'.

(Fortsetzung folgt.)

Der Oberstuhlrichter.

Erzählung von Rosette Deutsch.

Rechtsw. verheim.

Wir waren Freunde, von heute ab sind wir Todfeinde unterbrach ihn der Stadthauptmann.

Ein lahm mittelgroßes Mädchen trat auf Orsch's Lippen. In den Reichen seiner Begier stand die, die ihm die Nachste sein sollte; konnte die Aufständigen einer Freundschaft, die in Wirklichkeit nie für ihn bestanden, sein Unglück vermehren?

„Du fürchtest mich nicht!“ drante Orsch auf.

„Ich fürchte keinen, weil ich mein Gewissen frei spricht. Diese Wahl leide ich nicht länger, und so ist meine Arbeit hier vollendet. Mit Gott, meine Herren!“ Fest und aufgerichteten Hauptes verließ er den Saal.

Seine Entfernung ließ eine unbeschreibliche Berwirrung zurück. Auf das lautlose sah harte Schweigen, das einige Minuten verhielt, folgte ein wilder drohender Tumult; denn auch von draußen, von dem Marktplatz her, erscholl immer lauter in immer kürzeren Rufen, der Ruf: „Polinski, Polinski soll wieder bleib-n!“

Jeder wollte seine Ansicht geltend machen und überdachte den Andern in der Erregtheit des Augenblicks.

Da bemächtigte sich der Unterstuhlrichter Hawal der Situation.

„Auf meine Verantwortung!“ sagte er. „Ich will die Wahl zu Ende führen. Der Sieg wird unser sein, und Herenzey Orsch soll lassen.“

„Er soll soll-n!“ rief es im Chöre. „Zuerst lassen wir das Stadthaus sperren, damit wir vor der erregten Menge sicher sind. Sie, Herr Stadthauptmann, treten auf den Balkon hinaus und sagen den Leuten, es könne sich ein Jeder ruhig nach Hause begeben. In zwei bis drei Wochen würde eine neue Wahl stattfinden, so habe es der Oberstuhlrichter eine neue Wahl herbei den, so habe es der Oberstuhlrichter eine neue Wahl herbei den, so habe es der Oberstuhlrichter eine neue Wahl herbei den. Wir nehmen aber unter uns und Herrney Orsch aus der Welt. Wir nehmen aber unter uns und Herrney Orsch aus der Welt. Wir nehmen aber unter uns und Herrney Orsch aus der Welt. Wir nehmen aber unter uns und Herrney Orsch aus der Welt.“

kann, so wird der ausführliche Bericht dieser Wahl und zwar in Klageform und von uns allen unterzeichnet mit der vollständigen Stimmzahl beider Parteien an das Ministerium gesendet. Das übrige ist seine Sache. Beschäftigt es die Wahl, woran ich nicht zweifle, nun — so haben wir gesagt, wenn nicht so wird von dort oben eine neue Wahl angeordnet und Alles liegt wieder in unserer Hand; denn Orsch — Orsch wird man für seine Stellung überflüssig finden und er wird wohl seine Rolle hier ausgespielt haben. Und wir, wir haben nichts Rechtswidriges gethan, uns kann nichts passiren.“

Die Befehle wurden genau vollzogen, als man aber zur Abstimmung schreiten wollte, fand sich ein heftiges Hinderniß vor. Der Schranke, in dem die Urnen, die die Wahlzettel enthielten, sich befanden, war verschlossen.

„Es gibt noch einen zweiten Schlüssel“, sagte Hawal; „er befindet sich in der Amtsstube des Oberstuhlrichters, ich kenne keinen Bloß.“

Wenn es keinen zweiten Schlüssel gegeben hätte, so hätte Hawal vielleicht auch ein Mittel, und ein eben solch sicheres, zur Freisetzung des Hindernisses gefunden. Bei einer Frage von solcher Bedeutung mußte wohl eine derartige Kleinigkeit unbehelligt durchpassiren. Und dann, wenn konnte es einfallen, zu untersuchen, auf welche Weise man in den Besitz der Wahlzettel gelangte? Die Theilhaber würden gewiß darüber schweigen, und Orsch — nun Orsch war für ihn ein gestürzter Mann.

Ab-r der Schlüssel fand sich. Zwei Stunden später lag das Stadthaus so still und friedlich da, das Keiner hinter den schweigenden Mauern und den geschlossenen Thüren das brennende Verden vermutete, das sich dort abgespielt. Auf dem Marktplatz und in den Straßen der Stadt kante es noch lange nach. Bis spät in den Abend hinein hörte man Heilung und Geheule und das Geräusch der davonsirenden Wagen, die die angeheiterten Wähler nach ihren Dörfern brachten.

12.

Während die Wahl einen solchen Verlauf nahm, irug sich Folgendes in des Oberstuhlrichters Hause zu.

Hona hatte sich nicht gleich nach dem Fortgange ihres

abstimmten Breithelmfasse fehlen 70.000 Gulden in Werthpapieren, Eigentum der griechischen Gemeinde, deren Kasse...

Genf, 29. Okt. Die nahe Gemeinde Genébränge bot gestern das seltene Schauspiel einer Menschenjagd. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, das ein belgischer Deferteur in Genébränge ein Unterkommen gefunden habe...

Petersburg, 30. Okt. Nach Privatmeldungen aus Jakutsk brach eine neue Meuterei unter sibirischen Sträflingen auf einem nach Jakutsk fahrenden Dampfer unterweg aus...

Theater und Musik.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Wiederholung der Rolkefeier, welche als Volksvorstellung gegeben wurde, fand eine glänzende Aufnahme, die beim „Festspiel“ wieder zumeist der Incenirung...

Frankfurt, 30. Okt. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Das neue Schauspiel von Ludwig Fulda „Das verlorene Paradies“...

Wien, 30. Okt. Der oberösterreichische Landtag bewilligte auf Antrag des Bischofs Doppelbauer einstimmig eine Ehrengabe für den vaterländischen Tonkünstler und Hoforganisten Anton Brudner...

Wien, 30. Okt. Im hiesigen Stadttheater wird seit einigen Tagen Ludwig Anzengruber's fröhliches Volksstück „Das vierte Gebot“ bei ausverkauften Häusern dargestellt...

Budapest, 29. Okt. Zum Intendanten der beiden ungarischen Hoftheater ist der bekannte einhändige Clavier-Virtuose Graf Ozeja S.ich ausgerufen.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 30. Okt. Dem Vernehmen nach wurden heute die unter dem Vorsitz des Ministers v. Bötticher stattgehabten vorbereitenden Beratungen über ein handelspolitisches Abkommen mit Oesterreich...

Berlin, 30. Okt. Auf ein Begrüßungs-Telegramm, welches die Dresdener Abtheilung des deutschen Kolonialvereins an den Reichskanzler v. Capriani gerichtet hat...

hat dieser eine Antwort ertheilt, in welcher es heißt: „Auch ich halte die ostafrikanische Kolonie für ein Zukunftreich und hoffe, daß sich ihr die für die Erschließung und Ausnutzung nötigen Privatkapitalien bald zuwenden werden.“

Berlin, 30. Okt. Heute Nachmittag fand eine große Bäderversammlung statt, an der über 1500 Personen Theil nahmen. Bebel sprach über das Thema: „Was thut den Arbeiterarbeitern Noth?“

Berlin, 30. Okt. Nach der Familienliste bei der Kaiserin Friedrich fand Abends halb 9 Uhr eine Galavorstellung im Opernhaus (gegeben wurde das Ballet „Serauber“) statt. Dabei führte Königin Leopold von Belgien die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kaiser die Herzogin von Connaught...

Wien, 30. Okt. Die land- und volkswirtschaftliche Ausstellung wurde geschlossen.

Paris, 30. Okt. Der Gerichtshof von Opern verurtheilte den Marquis Morès wegen des Duells, das er auf belgischem Gebiete mit dem Deputirten Dreyfus hatte, zu 400 Franken Geldstrafe.

Brüssel, 30. Okt. Das sozialistische Blatt „Peuple“ fordert H. J. B. die Parteigenossen auf, ein für die zum 10. November geplante Manifestation zu wirken...

Erfolg durch Annoncen

Die Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. In dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Reimart 20, oder Mannheim O. 4, 5 am Ström...

Mannheimer Handelsblatt.

Δ Mannheimer Effectenbörse vom 30. Oktober. An der heutigen Börse stiegen sich Badische Bank 116 G., Pfälzische Ludwigsbahn 226 1/2 G., Maxbahn 150 1/2 G., Bad. Anilin u. Soda-Fabrik 288 1/2 G.

Wien, 30. Okt. Der hiesige Verkehr war in den verflochtenen Wochen ein recht stiller, da in Folge der gestiegenen Nachfrage nach Schiffsraum zu Rotterdam und in den Nordhäfen sich hier wenige Schiffe einfanden...

Conröblatt der Mannheimer Börse vom 30. Okt.

Table with columns for various financial instruments like 4% Anl. Obleg., 3% Anl. Obleg., etc., and their corresponding values.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including Mannheimer Eisenwerk, Mannheimer Zuckerfabrik, etc.

Mannheim, 30. Okt. (Mannh. Börse). Producten-Markt.

Table showing market prices for various commodities like wheat, flour, oil, etc.

Getreide unverändert fest. Daser etwas höher. Frankfurter Wittagsbörse.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Die heutige Börse zeigte unentschiedene Haltung, deutlich waren zwei verschiedene Strömungen wahrnehmbar. Bei der Eröffnung waren Ban-

aktien angeboten, wozin gegen österreichische Bahnen sehr feste Tendenz zeigte und im Laufe des Tages anfänglich in die Höhe gingen. In Montanwerthen war während des größten Theiles der Börse ein frischerer Zug erkennbar...

Frankfurter Effectennotizen.

Table of Frankfurt stock market notes with columns for various stocks and their prices.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 30. Okt.

Table showing American commodity market closing prices for various goods like wheat, sugar, etc.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschiffahrt. Rheinische und Döllinger Gesellschaft. Der 10ten und Güterüberführung nach allen Kleinstationen bis Rotterdam...

Wasserstands-Nachrichten.

Table of water level reports for various rivers and locations.

Carl Wunder pract. Handelslehrer F 3, 13 2 Tr.

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur F 3, 13 Blanka, neben Hotel Kaiserhof.

Huberreich aber wahr ist es, daß ein so wichtiges und theures Kleidungsstück, wie es die Stiefel sind, von den Reichen in der Behandlung vernachlässigt und täglich mit säurehaltiger, freibender Manzanische getränkt wird...

Die durch ihre unübertreffliche Form, Eleganz und Solidität...

Carl Arnheiter's Erben. Vom 1. November 1890 ab fahren die Ueberfahrts-Boote von Würgens 6 1/2 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bis Abends 8 Uhr.

Berjonen-Ueberfahrt.

Carl Arnheiter's Erben. Vom 1. November 1890 ab fahren die Ueberfahrts-Boote von Würgens 6 1/2 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bis Abends 8 Uhr.

Kanalisation.

Ein hiesiger Geschäftsinhaber, nahe verwandt mit obigen Arbeiten, sucht speciell zur Ausführung auch von diesen Arbeiten einen gewandten und erfahrenen Theilhaber.

Modes.

Damen- und Kinder-Mode. werden geschmackvoll und billig garnirt in und außer dem Hause. B 2, 10. Gretchen Busch. B 2, 10.

Komb. Kinderstühle und Kinderwagen

unter Garantie guter Qualität, bei

87938



G 2, 6 Christian Ihle, Kinderwagenfabrik G 2, 6. Mannheim. Marktplatz. Mannheim.

Gasglühlicht

Patent Dr. Carl Auer von Welsbach. Schönste und billigste Beleuchtung.

Ruhiges, milde Licht. Kein Flackern. Keine Hitze. Kein Rauch und Rauch, dabei

50% Gasersparnis.

Bei Gasglühlicht bei einem Schnittdreher gewöhnl. Größe kosten 1000 Stunden Brennzzeit hier ca. R. 13.50 bei „guten Argandbrenner“ „ 1000 „ „ „ „ 80.— bei „guten Argandbrenner“ „ 1000 „ „ „ „ 48.—

Jedermann kann sich hiervon durch einen in meinem Verkaufslokal angestellten Experimentir-Gasmesser überzeugen.

Ich erlaube mir zur Besichtigung dieses Beleuchtungssystems höflich einzuladen.

Hochachtungsvoll

88600

Wilh. Printz

B 1, 2, Breitestraße.

Friesen-Wüngen

für Mädchen u. Knaben empfiehlt in großer Auswahl in allen Farben zu den billigsten Preisen. 89247

Richard Dippel, P 1, 2. P 1, 2.

Das Schuhfett

Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserfest, dauerhaft, weich und tief schwarz, verhindert das Einschrumpfen des nach gemordenen Leders, paralytirt die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Flüssigkeiten und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Sparsamkeit am Lederzeug jahrelang wieder. Das Schmirn des Leders mit Schmelzfett, Schmeer u. dgl. ist nicht rathlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder beständiglich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Paraffinfette verhindern die Bezeichnung „Lederkonservierungsmittel“ nicht und ist das Schuhfett Marke „Büffelhaut“ mit jenen Fetten nicht zu verwechseln. Für Fußgeschirre, Schuhenverbrände und als Schuhfett wird dieses Fett ebenfalls mit Vortheil verwendet.

Das echte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geschützten Marke

„Büffelhaut“

bedruckt sind, verkauft. Daraus ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten. 88550

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

- In Mannheim bei:
 - Hd. Burger, Redarstr. 8 1, 6.
 - Ga. Dieb am Markt, G 2, 8.
 - Thomas Eder, H 3, 8b.
 - M. Fuher, G 7, 5.
 - G. M. Fabermaier, M 5, 12.
 - F. Hammer, M 2, 12.
 - Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
 - Wihl. Archmann, T 2, 17/18.
 - Chr. Kühner, G 8, 20.
 - F. Lehmann, G 7, 94a.
 - Carl Ferd. Leiff, Q 3, 14.
 - F. Lichtenthaler, B 5, 10.
 - Louis Vocher, R 1, 1.
 - Herm. Meyer, L 4, 7.
 - Jos. Weiffner, E 5, 1.
 - Aug. Scherer, L 14, 1.
 - Heinr. Thome, D 8, 1a.
 - Ga. Werke, K 4, 15.
 - Jos. Bähringer, Schmiedingerstraße 39.
 - Gebr. Bippeler, O 8, 3 u. 4.
- Zum Waschen, Wügeln mit eb. ohne Wasen wird angenommen. 89146 G 3, 4, 2. St., rechts.

D 3, 11¹/₄. D 3, 11¹/₄.

Freitag, den 31. Oktober u. Samstag, den 1. November

Schluss der großen Versteigerung.

Im Laden des Herrn

J. Coper,

D 3, 11¹/₄. D 3, 11¹/₄. wird Rest der übernommenen Waaren zu jedem Gebote zugeschlagen. 89019

Zur Versteigerung kommen:

Borhänge, Bettvorlagen, Teppiche, Läuferstoffe, Normalhemden und -Hosen, Herren-, Damen-, und Kinderwäsche, Strümpfe, Socken, Hemdentuche, Röllsch, Schürzenzeuge, Servietten, Tischtücher, Handtücher, sowie hundert andere Artikel.

Es versäume Niemand diese noch nie dagewesene günstige Gelegenheit, für wenig Geld gute Waaren preiswerth einzukaufen.

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

D 3, 11¹/₄ am Fruchtmarkt D 3, 11¹/₄ an den Planken Ferdinand Aberle, Auctionator.

Bündelholz, Buchen- & Tannenholz

Streuweise oder zerhackt, in nur trockenem Waare, Brixers Marke B liefert zu billigsten Preisen 81350

G 7, 8 Carl Bischoff, Telefon 524.

Bestellungen nimmt auch Herr S. Dauer, N 2, 6, entgegen.

Neue vortheilhafte Spitzenechapes und Theater-Caputzen

empfehlen 87510

J. J. Quilling, D 1, 2.

Saalbau.

Beginn der regelmäßigen Sonntags-Concerte.

Sonntag, den 2. November a. c.

Militär-Concert

der vollständigen Grenadier-Capelle unter Leitung ihres Musikdirigenten Herrn Max Bollmar.

Cassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg. Dukenbilletts Mt. 4.

Vorverkauf der Dukenbilletts: Herr Beckel, Kunsthandlung, Herr Th. Sohler, Kunsthandlung, Herr H. Hasdentensel, Herr J. Bous, Cigarrenhandl., Zeitungskiosk und an der Kasse. 89240

Hochfeines St. Anna-Bräu, München. C. Kupp.

Hotel „Zur goldenen Gans“, O 5, 9. Vorzügliche reine Weine.

Ausschank von hochfeinem Münchner Löwenbräu. Mittagstisch im Abonnement und à la carte. Täglich pikantes Frühstück. 87466 J. Tiemann.

Restaurant Stuhlfauth, D 3, 3, Theaterstraße. Neuen Neustadter Wein

per 1/4 Liter 25 Pfg.

Süßer Traubenmost (Forster Ungeheuer)

1/4 Liter 35 Pfg. 89158

Zum Storchen

Ludwigshafen. 87845

Empfehle meine gute Küche, hochfeines Lagerbier, sowie reine Weine. Zum Besuch des großen Restaurants ladet höflich ein. H. Weydemeyer.

Schwarzwald-Hôtel, Titisee

im bad. Schwarzwald, 3800 ü. M., Station der Hölenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.), Neues vorzüglich eingerichtete Hotel, mit schattigem Garten, Waldanlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospekte auf Verlangen. 84508 Friedrich Jäger.

X. Abend Tanz-Kurs

Saalbau Mannheim.

Für Francis u. Cancters finden 10 Tanz-Abende, per Woche je einer, statt. Beginn Montag, den 3. November, 8 Uhr. Gefälligen Anmeldungen hierzu sehen entgegen.

Anna Arno, ZE 2, 1¹/₄.

J. P. Jrsehlinger, L 15, 2a.

Prospekte zur gefl. Verfügung. 89189

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Nov. ab

P 7, 22,

Heidelbergerstraße.

Dr. med. P. Schliferowitsch,

langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohrenklinik

zu Heidelberg. 89075

Sprechstunden für Ohrenkranke täglich von

10-12 und 3-5 Uhr.

W. Cronberger

Capelierer & Decorateur.

Telephon Nr. 606. 89238

Bénédictine

LIQUEUR DES ANCIENS

BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE

Marques déposées en France et à l'Étranger

Aligand aig

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamtindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachnahme wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigen gesundheitlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu bedenkenden Nachtheile.

Am Schlusse jedes Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen. 88880

Postcoll. Haimppel 2,00

mar. Vollerlage 2,40, Kron-

Sardinen 2,--., Kräuter-An-

schova, Blanzack - Heringe

3,50, Bratheringe, Heringe

L. Gold 2,50, Pa. Aul. Gold, Nennungen 6,--

por. Kleber Spritzen, Büchlinge, Büchling-

heringe 2,50 bis 3,50, Frische Schellfische,

Cabiau etc. 2,50 bis 3,-- offer. geg. Nachn.

excl. Porto. Ausfuhr. Preisblätter gratis.

H. Kreimeyer, A. L. Rohr HgH.

Ottensau-Altona.

89056

B 5, 2. Billige B 5, 2.

Herren-Filzhüte

von Mt. - 80 Pfg. bis zu 1 Mt.

50 Pfg. sind in großer Auswahl

bei dem Unterzeichneten zu kaufen.

An Sonntagen den ganzen Tag.

Gg. Aufstell. 88876

B 5, 2. B 5, 2.

Filigran-Unterricht

wird gegen mäß. Honorar erteilt

88942 L. G. S.

Dunggrubendeckel

empfehle billigt. 87810

J 2, 17, Schlofferer.

Bauarbeit und Gerbarbeit,

sowie Rep. auren. 89241

Schloffer Erntwein,

Schmiedgerstr. 46.

Verloren

Verloren auf dem Wege

zum Bahnhof eine goldene

dreieckige Brosche, auf der

Rückseite mit Photographie.

Gegen gute Belohnung ab-

zugeben B 6, 21, 3. St.

Aukauf

Aukauf von getragenen Klei-

dem, Schuhen und

Stiefeln. 84327

Carl Winberger, H 1, 11

Verkauf

Gelegenheitskauf.

1 sehr gutes Piano

(von Frau in Heidel-

berg) 2 eleg. Sopha,

1 beinahe neuer Lehn-

stuhl, 1 Brüsseler Tep-

pich billig zu verkaufen.

Näh. im Verl. 87126

Ein seltener Kauf!

Eine neuingerichtete Bäckerei,

bester Lage Mannheims, um

27.000 M., bei guter Beding-

ung zu kaufen, event. zu ver-

mieten. Näheres 87416

B. Bauer, Schmiedstr. 68.

Ein Piano

von Verbur, sehr gut erhalten,

ist weggelassen. Duzert preis-

würdig zu verkaufen. Näheres

in der Expedition. 84630

Ariston

billig zu verkaufen, bei Kiegl.

D 2, 12, Dinsth. 4. St. 89209

Zwei schöne Alexanderbüchse

billig zu verkaufen. 88699

O 7, 16.

Eine vollständige Wirth-

schafts-Einrichtung mit Pension

zu verkaufen. 88690

Näh. in der Expedition.

Eine Dezimalwaage, sowie

1 Sackfarrn zu verkaufen.

78259 S 1, 1.

3 neue Eischränke zu ver-

kaufen. 81140

Franz von Moers,

Kopplerstraße 28.

1 Horner Ofen, 1 Bad-

ofen, 1 completter erster Brun-

nenen billig zu verkaufen.

89234 H 4, 81.

Zu verkaufen eine eiserne Hof-

pumpe für Saug und Druck,

eine einfache eiserne Hofpumpe,

beide auf Diesel montirt.

Näheres P 4, 15. 89286

Ein sehr schöner 9-ter Ofen

bill. zu verf. H 10, 5. 89259

Ein Herd (Gaulenofen), eisener

Brunnen und ein fast neuer Dröh-

bederfarrn zu verf. 88564

V 3, 18, 3. Stod rechts.

1 Säule, 2 Dezimalwaagen,

6 u. 10 Gr. D. g. k. 1 Sack-

farrn, 1 Bügelofen zu ver-

kaufen. H 7, 7. 88113

Zwei noch neue Riegelwand-

schoppen auf den Abbruch

billig zu verkaufen. 89248

Näheres Q 7, 12a.

Ein großer Comptoirabzähl

billig zu verkaufen.

89073 L. 4, 5.

2 fast neue Zimmerthüren

nebst Futter und Befestigung zu

verf. Näheres in der Exp. 86597

Billig zu verkaufen.

Ein W. K. 1. St. 400

Bierfassen mit Verhäng.

88589 G 6, 2, 3. Stod.

Gebrauchtes Kanapee zu verf.

89074 E 7, 14.

Stellen finden
Zu tüchtige Accidenzsetzer
 gesucht.
 Erste Maunb. Typ. Anstalt.
 Wendling, Dr. Haas & Co.

Eine leistungsfähige Parquetbodenfabrik am Rhein sucht einen
Vertreter
 für Mannheim. Offerten unter D. V. 205 an Haasenstein & Vogler A.G., Frankfurt a/M.

Wir suchen für unsere Reparatur-Werkstatt einen
erfahrenen Dreher;
 für einen wirklich tüchtigen Mann bietet sich bei gutem Lohn eine sichere Lebensstellung.

Ein tüchtiger Hausbursche sofort gesucht.
 Frau. Meyer, Rheinpart.

Dienstmädchen, ein sehr tüchtiges, das allen häuslichen Arbeiten selbstständig nachsehen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Per sofort eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kinde gesucht. Näb. M. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Modest.
 Per sofort eine durchaus **erste Arbeiterin** für ein neu errichtetes Geschäft gesucht. Kost und Logis im Hause, gutes Salair. Offerten unter A. B. postlagernd, Frankenthal, Pfalz.

Ein junges williges Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit auf Lande gesucht.

Mantelarbeiterin für Reparaturen außer dem Hause gesucht. Offert. unt. Nr. 89257 an die Exped. d. Bl.

Ein junges tüchtiges Mädchen zum Nähen gesucht.

Stellen suchen
 Ein tüchtiger Büroangestellte sucht sofort Stelle in einem Feuerversicherungs-Bureau oder als Comptoirist.

Ein junger Mann sucht eine Kassisten- oder ähnliche Stelle. 5-10000 M. Cautionleistung zur Verfügung. Offerten unter A. S. 87782 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Verkäuferin wünscht anwerdende Stelle, gleich welche Branche. Offerten unter A. X. Nr. 80501 an die Exped.

Ein junges Mädchen, welches perfekt bügelt, auch etwas nähen kann, wünscht in besserem Hause zu wohnen.

Ein gebild. Fräulein sucht Stelle als Gesellschafterin oder zu Kindern. Näheres in der Expedition.

Eine sehr gesunde Schenkenmamsucht sofort Stelle.

Zweitthilfende Amme sucht Stelle.

Lehrlingge suchte
Lehrling
 mit guter Schulbildung in ein hiesiges Agentur-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Miethge suchte
 Verschickbarer Schuppen oder Remise zu mieten gesucht.

Eine elegante Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, in der Nähe der Baumischulgärten, für nach Neujahr gesucht.

Magazine
 Magazin, groß m. Comptoir zu verm.

G 7, 35 Sadgasse, 1 geräumige, hell Werkstätte, auch als Magazin verwendbar, mit oder ohne Wohnung.

H 8, 18 a beste Werkstätte zu verm.

O 7, 16 ein großer Wein Keller zu verm.

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm.

Schweningerstr. Nr. 59, 1 schöne Werkstätte u. Wohnung zu vermieten.

12 Lagerplätze (groß) im Viehfeld-Kellerstraße, sind sofort auf längere Zeit zu verpachten.

G 8, 3 Ringstr. 2 Part. Zim. auch f. Bureau geeignet, mit u. ohne Lagerstätten zu vermieten.

G 8, 14 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. abgeth. sofort zu verm.

G 8, 16 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

H 2, 7 3. Stod. sof. zu vermieten.

H 5, 1 ist der 3. u. 4. Stod mit je 4 u. 3 Zimmern, Balkon, Gas- u. d. Wasserf. nebst sonstigem Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

H 5, 3 1. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen part. u. 2. St. preiswürdig zu verm.

H 7, 30 2. und 3. Zimmern mit Küche zu vermieten.

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten.

H 8, 38 2 gr. Zim., Küche mit Wfl. u. Zeh. zu verm.

H 9, 18 an 1 Herrn od. Dame, auch als Bureau, zu verm.

H 9, 18 2. St., 2 gr. Zim. u. Küche zu verm.

H 10, 28 4. St., 2 Zim. und Küche sof. zu verm.

J 2, 17 3 Zim. u. Küche zu verm.

J 7, 15 Ringstraße, der 3. Stod, 6 Zimmern zu vermieten, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermieten.

K 2, 15 3. Stod, Wohnung, Küche, Balkon, Gas- u. Wasserleitung sof. billig zu vermieten.

K 2, 23 schöne Part. Wohn. 4 Zimmern, Küche u. Wasserleitung, bis 1. November zu beziehen.

K 3, 7 2 ineinandergehende Gaupenzimmer, neu eingerichtet, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermieten.

K 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm.

K 4, 8 1 febl. Wohn. im 2. Stod, 1 Zim., 1 Küche u. Keller zu verm.

K 4, 8 1. St., 2 Zim., Küche, Keller u. Wasserf., per sof. zu vermieten.

K 4, 8 1. St., 3-4 Zim., Küche, Keller u. Wasserf., per sof. zu verm.

L 4, 5 Hinterh., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.

L 6, 15 1. St., 1 Zim., Küche u. Keller zu verm.

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stod oder 3. Stod sof. zu verm.

L 12, 3b Seitend. 2. Stod, 3 Zim. u. Zubeh. an Herrn oder kinderl. Familie zu verm. Auch 2 Zim. part. mit sep. Eingang zu vermieten.

L 16, 5 Kaiserering ist per 15. November, allenfalls auch früher im 3. Stod eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Waschküchen und Keller zu verm.

M 4, 10 eine Wohnung zu vermieten.

G 5, 24 feine Wohnung im 2. Stod, nach der Straße, 2 auf Wunsch 3 Zimmern, mit allem Zubeh. nebst Wfl. u. Wasserf. oder später zu verm.

G 6, 1 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

G 7, 4 2 Zimmern u. Küche zu vermieten.

G 7, 8 3. Stod, 2 Wohn. 2 Zim. mit Küche, 3 Zim., Küche u. Zubeh.

G 7, 35 Sadgasse, 2 fl. Wohn. zu verm.

G 8, 3 Ringstr. 2 Part. Zim. auch f. Bureau geeignet, mit u. ohne Lagerstätten zu vermieten.

G 8, 14 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. abgeth. sofort zu verm.

G 8, 16 2. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

H 2, 7 3. Stod. sof. zu vermieten.

H 5, 1 ist der 3. u. 4. Stod mit je 4 u. 3 Zimmern, Balkon, Gas- u. d. Wasserf. nebst sonstigem Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

H 5, 3 1. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen part. u. 2. St. preiswürdig zu verm.

H 7, 30 2. und 3. Zimmern mit Küche zu vermieten.

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten.

H 8, 38 2 gr. Zim., Küche mit Wfl. u. Zeh. zu verm.

H 9, 18 an 1 Herrn od. Dame, auch als Bureau, zu verm.

H 9, 18 2. St., 2 gr. Zim. u. Küche zu verm.

H 10, 28 4. St., 2 Zim. und Küche sof. zu verm.

J 2, 17 3 Zim. u. Küche zu verm.

J 7, 15 Ringstraße, der 3. Stod, 6 Zimmern zu vermieten, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermieten.

K 2, 15 3. Stod, Wohnung, Küche, Balkon, Gas- u. Wasserleitung sof. billig zu vermieten.

K 2, 23 schöne Part. Wohn. 4 Zimmern, Küche u. Wasserleitung, bis 1. November zu beziehen.

K 3, 7 2 ineinandergehende Gaupenzimmer, neu eingerichtet, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermieten.

K 4, 5 3 Zim. u. Küche zu verm.

K 4, 8 1 febl. Wohn. im 2. Stod, 1 Zim., 1 Küche u. Keller zu verm.

K 4, 8 1. St., 2 Zim., Küche, Keller u. Wasserf., per sof. zu vermieten.

K 4, 8 1. St., 3-4 Zim., Küche, Keller u. Wasserf., per sof. zu verm.

L 4, 5 Hinterh., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.

L 6, 15 1. St., 1 Zim., Küche u. Keller zu verm.

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stod oder 3. Stod sof. zu verm.

L 12, 3b Seitend. 2. Stod, 3 Zim. u. Zubeh. an Herrn oder kinderl. Familie zu verm. Auch 2 Zim. part. mit sep. Eingang zu vermieten.

L 16, 5 Kaiserering ist per 15. November, allenfalls auch früher im 3. Stod eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Waschküchen und Keller zu verm.

M 4, 11 2 kleine Wohn. zu verm.

N 1, 2 auf die breite Straße geh., 1 schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubeh. zu vermieten.

N 4, 23 2 Zimmern u. Küche zu verm.

O 4, 12 der 3. Stod, sof. zu verm.

P 2, 1 Gasmoh. im 4. St. sof. zu verm.

P 4, 16 1 Wohnung, 4 Zim. mit Küche sofort zu verm.

P 7, 22 Mezzingalber 2. Stod, 7 Zim., bill. u. verm., log. oder späte. 84118

Q 2, 16 part., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Q 2, 23 2 große schöne Zimmern im Hinterh. an ruh. Leute zu verm.

Q 3, 15 2 Zim., jed. m. sep. Eing., Küche, Wfl., Keller, Speicher sof. zu verm.

Q 3, 20 3. St., Wohn. zu verm.

Q 3, 20 Gaupen-Wohnung sof. zu verm.

Q 5, 15 3. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm.

Q 6, 5 3. St., Gaupenwohnung zu verm.

Q 7, 15 (Ringstraße beim Wasserthurm) eine elegante Bel.-Etage, 8 Zim., Küche, Bad, u. sonst. Zubeh. enthalt. zum 1. April 1891 zu verm.

Q 7, 17 In meinem neu erbauten Hause sind die Part.wohnungen mit Vorgarten, Bel.-Etage sowie 3. Stod, auf's Elegante ausgestattet, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und die städtischen Anlagen, per September oder später zu verm.

R 1, 9 3. Stod, 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Waschl. zu verm.

R 4, 9 2 Wohnungen zu verm.

R 5, 9 2 Zimmern u. Küche zu verm.

S 2, 1 2 Gaupenzim., Küche, Keller, Speicher, u. Wfl. an ruh. Leute zu verm.

S 2, 17 2 Zimmern u. Küche sowie 1 Zimmern und Küche zu vermieten.

S 4, 3 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

S 4, 10 1 Zimmern u. Küche zu verm.

S 4, 15 1. Wohn. u. Wfl. zu verm.

S 4, 15 3. u. 4. Stod mit 3 Zim., Küche und Wasserf. zu vermieten.

T 2, 1 kleine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern u. Küche der 1. Novbr. zu vermieten.

T 2, 2 1 Part.wohn. nebst Küche zu verm.

T 2, 11 1. Wohn. zu verm.

T 2, 22 2 schöne Wohn. je 2 Zimmern u. Küche zu vermieten.

T 6, 1d abgeth. Wohn. 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. sof. zu verm.

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeth. Wohn. sofort beziehbar zu verm.

Z 6, 2a 2. Stod, Wohnung ganz oder getheilt zu vermieten.

Zu dem Schause U 5, 13 Ringstraße sind elegante Wohnungen von 4-5 Zimmern nebst allem Zubeh. sofort zu verm.

1. Fine Part.wohn., 4 Zim., Küche, Keller, Waschl. auf 2. Nou. sehr bill. zu verm.

Am Eingang der Schwyng-Str. No. 17 4. Stod, 2 sch. große Zim., Küche m. Wasserf. Kammer etc. sof. zu verm.

Ringstraße Nr. 6. Zimmern und Küche zu verm.

Wallstadtstraße 6a. Schmeisinger-Vorstadt, mehrere Wohnungen, 8 u. 2 Zim. m. Küche, Wasserf. u. Zubeh. zu verm.

Friedrichselderstr. 6a (Gehaus) Nähe des Hauptbahnhofs 4. Stod, 3 Zim., Küche u. an. Zubeh. bis 1. Nov. beziehbar zu verm.

Schwyng-Str. 18b, 8. Stod, 4 Zim., Küche, Waschl. m. Wfl. sofort od. später zu verm.

A 3, 5 Schillerpl., 3. St., 1 gut möbl. Z. an 1 best. Herrn od. Dame zu verm.

B 4, 10 einfaches möbliertes Zimmer an junge Kaufleute zu vermieten.

C 3, 20 2. St., 1. einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

C 4, 1 fein möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm.

C 4, 3 Schillerpl., 3. Stod, 1 gut möbl. Zim. sofort beziehbar zu vermieten.

C 4, 15 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm.

C 4, 20/21 neben der Joh. Kaserne (Schillerstraße) 3. Stod links, ein Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm.

C 8, 5 3. St., gut möbl. Z. sof. bill. zu verm.

D 1, 13 3. Stod, großes gut möbl. Zim. sofort zu verm.

D 2, 7 Blattl., 1 schön möbl. Zim. zu verm.

D 4, 17 2. St., 1 möbl. Zim. in d. Hof geh. zu verm.

D 5, 4 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten.

E 3, 1 1 gut möbliertes Zimmer zu verm.

F 1, 3 Vestenstraße, 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit separ. Eingang an 1 best. Herrn preiswürdig zu verm.

F 4, 19 1 einf. möbl. Zim. u. 2 ineinander. möbl. Zimmer billig zu verm.

F 5, 15 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten.

F 8, 17 1 möbl. Zim. zu verm.

G 2, 7 Marktpl., 1 fein möbl. Zimmer mit Schlafzim. zu verm.

G 2, 11 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, an 1 od. 2 sol. Herren sof. oder später zu verm.

G 3, 11 3. St., 1 freundl. Zimmer auf der Straße geh. an 1 od. 2 sol. Herren sofort zu verm.

G 4, 16 4. St., 1 schön möbl. Z. m. Raff. 16 W. f. z. verm.

G 7, 4 2. St., 1 schön möbl. Z. sof. zu verm.

G 7, 30 möbl. Zim. m. od. ohne Pension sof. zu verm.

G 8, 23a 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm.

H 2, 7 2. St., möbl. Z. an 2 Herrn zu verm.

L 18, 10 2. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu verm.

M 1, 1 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzim. per sof. zu verm.

M 1, 2 Breitenstr., 2. St., möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) mit oder ohne Pension sof. zu vermieten.

M 3, 7 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise zu verm.

M 8, 2 2. St., möbl. 3. m. Pension zu verm.

N 3, 17 1 Tr. hoch, g. möbl. m. od. ohne Pension sof. zu verm.

N 4, 8 1 einf. möbl. Gaupenzim. im Hof zu vermieten.

O 4, 6 3. St., 2 möbl. Zim. zu verm.

P 4, 12 3. St., schön möbl. Zim. zu verm.

P 7, 9 1 schön möbl. Part.-Zimmer an einen Herrn per 1. Dezember zu verm.

Q 2, 16 schön möbl. Part.-Zimmer (sep. Eing.) zu verm.

Q 5, 19 schön möbl. Zimmer im 2. Stod mit sep. Eingang, auf die Straße gehend, preiswürdig zu verm.

Q 7, 18/19 4. St., 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

R 4, 9 2. St., 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

S 1, 4 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. zu verm.

T 1, 14 schön möbl. Zim. zu vermieten.

U 1, 1 Breitenstraße, 2. Stod, schön möbl. Zimmer sofort mit Pension zu vermieten.

U 1, 9 Breitenstr., 3. Stod links, möbl. Zim. billig zu vermieten.

U 4, 14 in der Nähe der Friedrichsstraße, 2 schön möbl. Zim., Part.-Zimmer, für je 1 oder 2 Herren billig zu verm.

Z 7, 3 3 in freier gefasener Lage schön möbl. Zimmer zu verm., zu möglichem Preise.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Z 7, 3 1 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang, mit Pension sof. zu verm.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

¹/₂ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate
Überall vorrätig. 84484

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehlen wir unser gut assortirtes Lager in:

Fertigen Herren- und Knaben-Kleidern

aus nur ganz soliden Stoffen. Besonders machen wir auf eine grosse Parthie acht bayer. Lodenjoppen, Havelocks und Hohenzollermäntel aufmerksam. 88291

Reichhaltiges Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten und eleganten Sitz, sowie

Herren-Mode-Artikel

Feste Preise. 05,5, Strohmkt. **Engelhorn & Sturm.** 05,5, Strohmkt. **Feste Preise.**

A. Würzweiler.

D 1 No. 3.

D 1 No. 3.

Durch vortheilhafte Einkäufe empfehle besonders billig:

88822

Neuheiten der Saison.

Große Auswahl in Damenbesatz-Artikeln:

Spitzen, Bänder, Passenterie, Knöpfe, Goldbesätze, Sammborden, Marabout, Astrachan, Krimmer, Straußfedern, Biberstreifen.

Schwarze und farbige Sammte.

Besonders reich sortirt in:

Schulterkragen, Capotten, Tücher

in Wolle, Seide und Chenille.

Als anhergewöhnlich vortheilhaft:

Rechte Spitzen-Barben und Fichus.

Muffen per Stück M. 1,75—25 M. Grosse Pelz-Boas Stück M. 4,50.

Stuart-Rüschen (Straußfedernboas) Stück M. 4,50,

Als neu eingetroffen:

Schwarze Damenstrümpfe

in Wolle und Seide, ächtfarbig garantirt.

Luxemburger Damen-Glacé

bestes Fabricat, Ziegenleder.

Gegründet 1822. 87830

F. Göhring

Juwelier.

Reichhaltige Auswahl in Juwelen
Gold- und Silberwaaren.

Lit. E 1, 17,
Planken

gegenüber dem
Pfälzer-Hof.



Möbelschreinerei N. Baumann,

G 7, 2b.

Nebennahme completer Wohnungs-Einrichtungen nach den neuesten Entwürfen, von einfachster bis reichster Ausführung. 88109
Lager in fertigen Möbeln in jeder Preislage.
Kustertimmer stets vorrätig in meinem Geschäfte u. Lager
G 7, 2b.

Jahrgährige Garantie. Billigste Preise.

Gegen Erkältung und Influenza
empfehlen 88458

Ia. Gummi-Schuhe

Hill & Müller, P 2, 14,
gegenüber der Hauptpost.

Aechte Steinway-Pianos

(Flügel und Pianinos).
Bedeutende Preis-Ermäßigung in Folge des Hamburger
Kassenschlusses. Vorrätig bei: 89082

K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

Mannheim. Nationaltheater.

Freitag, 3. Vorstellung
den 31. Oktbr. 1890 außer Abonnement.

Vorrecht der B-Abonnenten.

Zum ersten Male:

Hoffmann's Erzählungen.

Fantastische Oper in 3 Bildern, einem Prolog und einem Epilog, mit Benutzung von E. T. A. Hoffmann's Novellen, von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. Prolog und Epilog: In Luther's Keller zu Rür. berg. 1. Bild: Olympia. 2. Bild: Gioletta. 3. Bild: Antonia.

Personen:	
Hoffmann	Herr Schuler.
Goppelt, Brillenbändler	Herr Worms.
Dapertutto, Kapitan	Herr Hilbrandt.
Doctor Witzel	Herr Schürer.
Spalanzani	Herr Waplamid.
Schlemihl	Herr Wif.
Gredpel	Herr Starke.
Gochmille	Herr Strahl.
Vitichinaccio	Herr George.
Kranz	Fräul. Tod S.
Weister Luther	Fräul. Sörger.
Rathanael	Fräul. Ratura.
Hermann	Fräul. Ratura.
Olympia	Fräul. Sörger.
Gioletta	Fräul. Ratura.
Antonia	Fräul. Ratura.
Eine Stimme (Antonia's Mutter)	Frau Seubert.
Riffaus	Herr Scherenberg.

Studenten, Kellner, Gäfte und Diener Spalanzani's und Gioletta's.
Im 1. Bild: Tanz der Incroyables und Précieuses, arrangirt von der Balletmeisterin Fräulein Luise Dänke, getanzt von den Damen Dänke, Red, Weisinger, Kromer, Hlogosch, Reno, Dinker und Dabliner.

Kasseneröffn. 6 Uhr. Anfang ¹/₂, 7 Uhr. Ende nach ¹/₂, 10 Uhr.

Mittel-Preise.

Violin-Unterricht
ertheilt 89132
O. Schirbel, G 8, 3.

J. Luginsland,
M 4, 12, M 4, 12,
empfehl ich sein großes Lager in
Kleiden u. Parquellböden.

Empfehlung.
Q 7, 3. Friedr. Kohlbecker, Q 7, 2.
Bau- u. Möbelschreinerei,
entw. sich seinen geehrten
Kunden, sowie die Herren Archi-
tecten und Geschäftsfreunden in
Ueberrahme von Neubauten
und 85171
Anfertigung von solid
gearbeiteten Küchen- und
Garderobe-Einrichtungen.

Im Damenstick u. Weiß-
nähen empfehl ich 87256
Marie Bollinger,
Q 3, 1, 3 St.

Schirme
in Seiden, Halbseiden, Gloria u.
Pianella in altbekanntem u. zu
billigen Preisen empfehl ich 87574
H. Engelmann, G 4, 10.
Wergel u. Reparaturen u. d. d. d.

A. Ciolina Linoleum A. Ciolina
Kaufhaus. Kaufhaus.
Fabrik-Lager von der
German Linolium Manufaktur & Co., Delmenhorst
in reicher geschmackvoller Dessin-Auswahl
Ia. Qual. 188 cm. breit Mf. 7,50 bedruckt, und druckt Mf. 6,50.
Bei Abnahme halber Rollen 5% **Scants**,
ganzer 10%
größerer Abnahmen wie bei Verwendung zu Neubauten
Fabrik-Preise.
Linoleum-Läufer u. abgepaßte Linoleum-Matten
in allen Größen und reichster Dessin-Auswahl. 86072
Granit-Linoleum, durchgehende Farben.
Julaided-Linoleum eingelegte Muster, nur in Blättern-
Muster,
Kork-Teppich ca. 8 m/m. dick, doppelt so dick, wie jedes
Linoleum, elastisch und vollständig geräuschlos.
A. CIOLINA.

1500—2000 Mf. gegen-
monatlich Abzahlung von 100 Mf.,
gegen gute Zinsen u. doppelte
Sicherheit sofort zu leisten gel.
Offerten unt. S. S. Nr. 88744
an die Exped. d. Bl. 88744

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt
und billig
Ernst Weiner,
D 6, 15. 84482

Ia. Rothwein,
reell, wirkungsvoll, von 10 Str.
ab, 4 Str. 60, 70, 80, 90, 100,
120 St. (Gelegenheitskauf, Proben
frei) liefert z. x. postlagernd.
Mannheim. 89084